MLP KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Alle Angaben in T€	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	→ (10)	535.651	509.727
Sonstige Erlöse	→ (11)	21.529	21.378
Gesamterlöse		557.180	531.105
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	→ (12)	-253.584	-233.633
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	→ (13)	-1.921	-2.838
Personalaufwand	→ (14)	-113.457	-105.964
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	→ (15)	-15.113	-13.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	→ (16)	-144.234	-137.394
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	→ (17)	1.836	1.127
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		30.706	38.986
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		509	669
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.263	-2.007
Finanzergebnis	→ (18)	-2.753	-1.337
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		27.953	37.649
Ertragsteuern	→ (19)	-8.170	-8.694
Konzernergebnis		19.783	28.955
Davon entfallen auf			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		19.783	28.955
Ergebnis je Aktie in €	→ (20)		
unverwässert/verwässert		0,18	0,27

Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Alle Angaben in T€	Anhang	2015	2014
Konzernergebnis		19.783	28.955
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	→ (30)	2.489	-8.466
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	→ (19)	-727	2.486
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		1.762	-5.980
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	→ (29)	-339	797
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	→ (19)	91	-174
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		-248	623
Sonstiges Ergebnis		1.514	-5.357
Gesamtergebnis		21.297	23.598
Davon entfallen auf			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		21.297	23.598

Bilanz

Aktiva zum 31. Dezember 2015

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	→ (21)	174.504	156.182
Sachanlagen	→ (22)	65.745	66.037
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	→ (23)	–	7.262
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	→ (17)	3.481	2.772
Aktive latente Steuern	→ (19)	7.033	6.728
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	→ (24)	542.696	495.569
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	→ (25)	600.339	559.316
Finanzanlagen	→ (26)	147.916	145.276
Steuererstattungsansprüche	→ (19)	14.893	18.743
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	→ (27)	112.531	117.665
Zahlungsmittel	→ (28)	77.540	49.119
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	→ (23)	6.040	–
Gesamt		1.752.719	1.624.668

Passiva zum 31. Dezember 2015

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	→ (29)	385.753	376.795
Rückstellungen	→ (30)	86.536	92.049
Passive latente Steuern	→ (19)	10.549	7.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	→ (31)	1.102.569	1.007.728
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	→ (31)	23.095	17.380
Steuerverbindlichkeiten	→ (19)	4.006	5.531
Andere Verbindlichkeiten	→ (32)	140.211	117.780
Gesamt		1.752.719	1.624.668

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Alle Angaben in T€	2015	2014
Konzernergebnis (Gesamt)	19.783	28.955
Gezahlte Ertragsteuern	-2.422	-6.930
Erhaltene Zinsen	21.951	23.568
Gezahlte Zinsen	-4.990	-4.038
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	-1.836	-1.127
Ausschüttungen von at-equity bilanzierten Unternehmen	1.127	902
Erhaltene Dividenden	1	0
Planmäßige Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.113	13.417
Planmäßige Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	71	521
Wertminderungen auf Forderungen	18	1.859
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	121	-1.911
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	-74	17
Anpassungen aus Ertragsteuern, Zinsen sowie sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-20.811	-22.281
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	-41.022	-69.206
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	5.715	7.456
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	-46.650	-3.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	94.840	61.244
Sonstige Aktiva	2.447	-13.212
Sonstige Passiva	20.906	8.969
Rückstellungen	-5.513	7.911
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	58.775	32.333
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-12.776	-15.418
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	440	2.845
Rückzahlung von/Anlage in Termingeldern	-15.000	–
Rückzahlung von/Anlage in bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-23.506	20.514
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	19.916	-17.159
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzanlagen	10.785	4.900
Nettozu-/abfluss aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	2.127	–
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.014	-4.318
Gezahlte Dividende an die Aktionäre der MLP AG	-18.339	-17.260
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18.339	-17.260
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	22.422	10.754
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	72.119	61.364
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	94.540	72.119
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel	77.540	49.119
Ausleihungen ≤ 3 Monate	17.000	23.000
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	94.540	72.119

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in → Anhangangabe 33 dargestellt.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

			Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Alle Angaben in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinne/ Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren*	Neubewertungs-gewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Gewinn-Rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2014	107.878	142.184	837	-4.750	124.309	370.457
Dividende	–	–	–	–	-17.260	-17.260
Transaktionen mit Gesellschaftern	–	–	–	–	-17.260	-17.260
Konzernergebnis	–	–	–	–	28.955	28.955
Sonstiges Ergebnis	–	–	623	-5.980	–	-5.357
Gesamtergebnis	–	–	623	-5.980	28.955	23.598
Stand 31.12.2014	107.878	142.184	1.460	-10.730	136.004	376.795
Stand 1.1.2015	107.878	142.184	1.460	-10.730	136.004	376.795
Dividende	–	–	–	–	-18.339	-18.339
Kapitalerhöhung nach § 202 AktG	1.457	4.543	–	–	–	6.000
Transaktionen mit Gesellschaftern	1.457	4.543	–	–	-18.339	-12.339
Konzernergebnis	–	–	–	–	19.783	19.783
Sonstiges Ergebnis	–	–	-248	1.762	–	1.514
Gesamtergebnis	–	–	-248	1.762	19.783	21.297
Stand 31.12.2015	109.335	146.727	1.212	-8.968	137.448	385.753

*Reklassifizierbare Gewinne/Verluste.

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung sind in → Anhangangabe 29 dargestellt.

Anhang

Allgemeine Angaben

1 Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, dem obersten Mutterunternehmen des MLP Konzerns, aufgestellt. Die MLP AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 332697 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist der MLP Konzern (MLP) als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen tätig.

2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MLP AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend sind die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt worden. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Anschaffungskostenprinzip. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. MLP stellt die Bilanz nach der Liquiditätsnähe auf, da diese Darstellung Informationen bietet, die gegenüber der Darstellung nach der Fristigkeit relevanter sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Aufgrund des im Geschäftsjahr erfolgten Erwerbs der DOMCURA Gruppe ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreswerten nur bedingt möglich. Zu den Einzelheiten des Erwerbs verweisen wir auf → Anhangangabe 6.

3 Anpassung der Rechnungslegungsmethoden sowie neue Standards und Interpretationen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr 2015 waren die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

Das IASB hat im November 2013 Änderungen an **IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“** sowie im Dezember 2013 die **Verbesserungen der IFRS 2010–2012** und die **Verbesserungen der IFRS 2011–2013** veröffentlicht. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen waren für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht vorzeitig angewandt:

EU Endorsement ist bereits erfolgt:

Das IASB hat im Mai 2014 Änderungen an **IFRS 11 „Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“** veröffentlicht. Darin wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 und anderer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Das IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an **IAS 1 „Darstellungen im Abschluss“** veröffentlicht. Die Änderungen sollen die Darstellung im Abschluss verbessern. Angaben sollen künftig relevanter und unternehmensspezifischer werden. Aus den Änderungen können sich für MLP geänderte Anhangangaben ergeben.

Das IASB hat im August 2014 Änderungen an **IAS 27 „Einzelabschlüsse (Equity-Methode)“** veröffentlicht. Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Das IASB hat im Mai 2014 Änderungen an **IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“** veröffentlicht. Ziel dieser Änderungen ist es klarzustellen, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen sachgerecht sind.

Das IASB hat im September 2014 die **Verbesserungen der IFRS 2012–2014 veröffentlicht**. Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen beseitigen Inkonsistenzen und stellen Formulierungen klar.

Die Änderungen sind verpflichtend erstmalig für Berichtsperioden anzuwenden, die am 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen erwartet MLP keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

EU Endorsement ist noch ausstehend:

Das IASB schloss im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39, **„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“**, durch die Veröffentlichung der finalen Version des **IFRS 9 „Finanzinstrumente“**, ab. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss hat.

Das IASB hat im Mai 2014 den neuen Standard **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“** veröffentlicht. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag abbilden, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, „Fertigungsaufträge“, und IAS 18, „Umsatzerlöse“, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das Unternehmen prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

Das IASB hat im Januar 2016 den neuen Standard **IFRS 16 „Leasingverhältnisse“** veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen (IFRIC 4, SIC-15, SIC-27) ab. Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften weitgehend unverändert geblieben. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet wird. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss hat.

Das IASB hat im September 2014 Änderungen an **IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“** veröffentlicht. Hierdurch wird eine bislang zwischen den beiden Standards bestehende Inkonsistenz beseitigt. Das IASB hat den Erstanwendungszeitpunkt dieses Standards auf unbestimmte Zeit verschoben.

Das IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an **IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Konsolidierungsausnahme“** veröffentlicht. Die Änderungen dienen zur Klärung verschiedener Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen erwartet MLP keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

MLP hat Standards und Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern wird die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind.

4 Konsolidierungskreis sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

In den Konzernabschluss werden die MLP AG und alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die sie Beherrschung ausübt, einbezogen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden Teile des Geschäftssegments FERI umstrukturiert. Die Unternehmensbereiche Hedge Fonds und Private Equity Management wurden aus der FEREAL AG und der Unternehmensbereich Economics aus der FERI EuroRating Services AG abgespalten. Die abgespaltenen Unternehmensbereiche wurden dann auf die FERI Trust GmbH übertragen. Des Weiteren wurde die FERI Institutional & Family Office GmbH auf die FERI Trust GmbH verschmolzen.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden neben der MLP AG als Mutterunternehmen 16 (Vorjahr: neun) vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen sowie unverändert zum Vorjahr ein vollkonsolidiertes ausländisches Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 HGB zum Konzernabschluss

Stand 31. Dezember 2015	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch [1]	100,00	109.548	26.025
TPC GmbH, Hamburg [1] (100 %ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	100,00	314	271
ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, Heidelberg [1] (100 %ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	100,00	1.190	1.019
FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe [1]	100,00	19.862	10.276
FERI Trust GmbH , Bad Homburg v. d. Höhe [1] (100 %ige Tochter der FERI AG)	100,00	5.386	2.072
FERI EuroRating Services AG, Bad Homburg v. d. Höhe [1] (100 %ige Tochter der FERI AG)	100,00	958	-854
FEREAL AG, Bad Homburg v. d. Höhe [1] (100 %ige Tochter der FERI AG)	100,00	1.949	531
FERI Trust (Luxembourg) S.A., Luxemburg (100%ige Tochter der FERI AG)	100,00	15.596	13.217
Schwarzer Familienholding GmbH, Kiel	75,00	2.215	174
DOMCURA AG, Kiel [1] (100 %ige Tochter der Schwarzer Familienholding GmbH)	75,00	2.380	2.850
Nordvers GmbH, Kiel [1] (100 %ige Tochter der DOMCURA AG)	75,00	26	224
F&F Makler AG, Hamburg [1] (100 %ige Tochter der Schwarzer Familienholding GmbH)	75,00	383	-2.316
nordias GmbH Versicherungsmakler, Kiel [1] (100 %ige Tochter der F&F Makler AG)	75,00	26	512
Ralf W. Barth GmbH, Hamburg [1] (100%ige Tochter der F&F Makler AG)	75,00	26	89
Willy F.O. Köster GmbH, Hamburg [1] (100 %ige Tochter der F&F Makler AG)	75,00	2.025	46
Siebert GmbH Versicherungmakler, Jens/Arnstadt [1] (100 %ige Tochter der F&F Makler AG)	75,00	26	198
MLPdialog GmbH, Wiesloch (100 %ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	100,00	495	195
At-equity konsolidierte assoziierte Unternehmen			
MLP Hyp GmbH, Wiesloch (49,8 %ige Beteiligung der MLP Finanzdienstleistungen AG)	49,80	5.825	2.825
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Unternehmen			
MLP Consult GmbH, Wiesloch	100,00	2.328	19
Michel & Cortesi Asset Management AG, Zürich [4] [5] (100 %ige Tochter der FERI AG)	100,00	–	–
FERI Corp., New York [3] [4] (100 %ige Tochter der FERI EuroRating Services AG)	100,00	TUSD 87	TUSD -24
CORESIS Management GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe [2] (25 % hält die FERI AG)	25,00	254	70
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München [2] (100 %ige Tochter der FERI Trust GmbH)	100,00	187	134
FPE Private Equity Koordinations GmbH, München [2] (100 %ige Tochter der FERI Trust GmbH)	100,00	82	56
FPE Direct Coordination GmbH , München [2] (100 %ige Tochter der FERI Trust GmbH)	100,00	42	14
FERI Private Equity GmbH & Co. KG, München [2] (100 %ige Tochter der FERI Trust GmbH)	100,00	36	-3
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG, München [2] (100 %ige Tochter der FERI Trust GmbH)	100,00	5	-6
US Treuhand Vertriebsgesellschaft mbH (vormals: UST Immobilien GmbH), Bad Homburg v. d. Höhe [2] (32,5 % hält die Feri AG)	32,50	269	-99
AIF Komplementär GmbH, München [2] (25 % hält die FERI AG, 50 % hält die US Treuhand Vertriebsgesellschaft mbH)	41,25	3	-21
AIF Register-Treuhand GmbH, München [2] (100 %ige Tochter der FERI AG)	100,00	18	-7
DIEASS GmbH, Kiel [1] (100 %ige Tochter der DOMCURA AG)	75,00	26	-5
Portus Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Kiel [1] (100%ige Tochter der DOMCURA AG)	75,00	25	-15
Nordische Informations-Technologie AG, Kiel [1] (100 %ige Tochter der DOMCURA AG)	75,00	50	11
Walther Versicherungsmakler GmbH, Hamburg [1] (100 %ige Tochter der F&F Makler AG)	75,00	25	-24

[1] Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Darstellung des Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung.
[2] Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2014.
[3] Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2010.
[4] Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag: 1 € = 1,0826 CHF/1 € = 1,0925 USD.
[5] Im Geschäftsjahr 2015 wurden die FERI Trust AG (Schweiz) und die Michel, Cortesi & Partners AG auf die Michel & Cortesi Asset Management AG verschmolzen. Bisher liegt kein Jahresabschluss vor.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betreffen **Private Equity Gesellschaften**. Die Angaben zu den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden aufgrund der ähnlichen Tätigkeiten der Unternehmen zusammengefasst.

Die Tätigkeit der Gesellschaften besteht im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von passiven Kapitalanlagen (Zielgesellschaften), insbesondere durch das Eingehen von Beteiligungen. Die Kapitalanlagen bestehen insbesondere aus Beteiligungen und werden regelmäßig durch Eigenkapital finanziert. Das Geschäftsmodell sieht die Nutzung von Renditechancen für die Eigenkapitalgeber durch Investitionen in Unternehmensbeteiligungen über eine Dachfondskonzeption vor. Unternehmerisches Ziel ist es, für die Eigenkapitalgeber einerseits Erträge über laufende Ausschüttungen profitabler Zielgesellschaften sowie andererseits über gewinnbringende Beteiligungsverkäufe gegen Ende der Gesellschaftsdauer zu erwirtschaften. Die Gesellschaften unterhalten in der Regel selbst keinen eigenen Geschäftsbetrieb und beschäftigen keine Mitarbeiter.

Die Buchwerte der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betragen zum 31. Dezember 2015 521 T€ (Vorjahr: 755 T€). Die Erträge aus den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen der MLP AG betragen im Geschäftsjahr 2015 216 T€ (Vorjahr: 160 T€).

Das maximale Verlustrisiko des MLP Konzerns aus nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen entspricht dem Beteiligungsbuchwert.

5 Grundsätze der Einbeziehung von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

Tochterunternehmen sind Beteiligungsunternehmen, die von der MLP AG direkt oder indirekt beherrscht werden, weil die MLP AG die Entscheidungsmacht hat, die relevanten Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen besitzt und ihre Entscheidungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Darüber hinaus können weitere Faktoren zur Beherrschung führen, beispielsweise das Vorliegen einer Prinzipal-Agenten-Beziehung. In einem solchen Fall handelt eine andere Partei mit Entscheidungsrechten als Agent für die MLP AG, beherrscht aber das Beteiligungsunternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die MLP AG (Prinzipal) delegiert wurden.

Für den Konzernabschluss wesentliche Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt vollkonsolidiert, das heißt ab dem Zeitpunkt, zu dem die MLP AG die Beherrschung erlangt. Sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht, endet die Einbeziehung in den Konzernabschluss. Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Purchased-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Der Konzernabschluss enthält keine Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden verrechnet. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse) werden eliminiert. Für die sich aus der Konsolidierung ergebenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten erfasst MLP latente Steuern.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die MLP AG über einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik verfügt, die aber weder Tochter- noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 % und 50 % vermutet. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Equity-Methode findet auch bei Gemeinschaftsunternehmen Anwendung. Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. In Höhe des positiven Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen neu bewerteten Nettovermögen des assoziierten Unternehmens liegt ein Geschäfts- oder Firmenwert vor. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertminderung der Anteile zusammen mit diesen auf Werthaltigkeit geprüft. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen ausgewiesen.

Bei **strukturierten Unternehmen** handelt es sich um Unternehmen, bei denen nicht die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind, so zum Beispiel wenn die Stimmrechte sich lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind. Beispiele für strukturierte Unternehmen sind Verbriefungsgesellschaften, forderungsbesicherte Finanzierungen und Private Equity Gesellschaften. Ebenso wie bei Tochterunternehmen ist die Konsolidierung von strukturierten Unternehmen erforderlich, wenn die MLP AG das Unternehmen beherrscht.

6 Unternehmenserwerbe

MLP hat zum gezielten Aufbau eines weiteren Geschäftsfelds am 16. Juni 2015 einen Vertrag über den Erwerb der Schwarzer Familienholding GmbH, der Muttergesellschaft der DOMCURA Gruppe, geschlossen.

Als wesentliches Geschäftsfeld konzipiert, entwickelt und realisiert die DOMCURA Gruppe als sogenannter Assekuradeur aus dem gesamten Marktangebot umfassende Deckungskonzepte in der Sachversicherung. Darüber hinaus ist sie als Makler tätig.

Die Kartellbehörde hat der Transaktion am 9. Juli 2015 zugestimmt. Das Closing der Transaktion erfolgte am 29. Juli 2015 (Erwerbsstichtag).

Der Kaufpreis für 100 % der Anteile von der Schwarzer Familienholding GmbH beträgt 18,0 Mio. €. Davon wurden 12,0 Mio. € in bar gezahlt. Die restlichen 6,0 Mio. € wurden durch die Ausgabe neuer MLP Aktien als Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage geleistet.

Im ersten Schritt hat MLP 41,7 % der Anteile übernommen. Weitere 33,3 % gingen mit der Eintragung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Handelsregister auf MLP über. Diese erfolgte am 10. August 2015. Ein Viertel der Anteile verbleibt zunächst noch bei dem DOMCURA Unternehmensgründer. Die verbleibenden nicht stimm- und nicht dividendenberechtigten 25 % der Anteile werden ohne weitere Gegenleistung spätestens zum 1. Januar 2017 übertragen. Minderheitsanteile werden nicht ausgewiesen.

Die Kapitalerhöhung erfolgte im Rahmen des von der Hauptversammlung 2014 genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts. Demzufolge ist das Grundkapital der MLP AG um 1,35 % von 107.877.738 € auf 109.334.686 € gestiegen. Die neuen Aktien unterliegen einer Haltefrist von sechs Monaten ab Ausgabe. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Stammaktien basierte auf dem Börsenkurs des Unternehmens zum 29. Juli 2015. Dieser betrug 4,14 € pro Aktie.

Nachfolgend wird die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Basis der erfolgten Kaufpreisallokation dargestellt:

Erworbenes Reinvermögen der DOMCURA Gruppe

Alle Angaben in T€	Buchwert vor Kauf	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	3.107	9.924	13.031
Sachanlagen	1.143	–	1.143
Finanzanlagen	73	–	73
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	9.010	–	9.010
Zahlungsmittel	14.127	–	14.127
Rückstellungen	-4.551	–	-4.551
Verbindlichkeiten	-16.676	–	-16.676
Passive latente Steuerabgrenzung	-	-3.787	-3.787
Reinvermögen	6.233	6.137	12.370
Anteiliges Reinvermögen		100%	12.370
Geschäfts- oder Firmenwert			5.663
Kaufpreis			18.032
Zahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb			12.000

Der Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet im Wesentlichen erwartete Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss und dem Mitarbeiterstamm der DOMCURA Gruppe. Von dem erfassten Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich nichts für Steuerzwecke abzugsfähig.

Die DOMCURA Gruppe hat mit einem Jahresergebnis in Höhe von –1.069 T€ sowie Umsatzerlösen in Höhe von 20.007 T€ zum Konzernergebnis 31. Dezember 2015 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb zu Jahresbeginn erfolgt, hätten sich zum 31. Dezember 2015 ein Konzernergebnis in Höhe von 23.269 T€ und Umsatzerlöse für 12 Monate in Höhe von 583.002 T€ ergeben.

7 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Schätzungsänderungen

Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse erfordert teilweise Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden und -forderungen, die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen.

Die Schätzungen beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzunsicherheiten bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- → Anhangangabe 4 – Aggregationsgrundsätze strukturierter Unternehmen
- → Anhangangabe 6 – Kaufpreisallokation
- → Anhangangaben 7 und → 20 – Wertminderungstest (diskontierte Cashflow-Prognosen und verwendete wesentliche Annahmen)
- → Anhangangaben 7 und → 23 – Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie/ Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- → Anhangangaben 7, → 24 bis → 27 und → 37 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Fair Value Angaben
- → Anhangangaben 7, → 24 und → 27 – Wertminderungen von Forderungen
- → Anhangangaben 7, → 30 und → 36 – Rückstellungen und korrespondierende Erstattungsansprüche sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- → Anhangangaben 7 und → 30 – Bewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen
- → Anhangangaben 7 und → 35 – Leasingklassifizierung
- → Anhangangabe 19 – Bildung von Steuerforderungen/Steuerrückstellungen

8 Rechnungslegungsmethoden

Ertragsrealisation

Umsatzerlöse werden allgemein dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass MLP ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist.

MLP realisiert **Erlöse aus Provisionen**. Diese fallen in den Bereichen Altersvorsorge, Vermögensmanagement, Krankenversicherung, Sachversicherung, Finanzierung und übrige Beratungsleistungen an.

Abschlussprovisionen aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen werden unabhängig vom Geldeingang erfasst, wenn MLP ein Anspruch auf Vergütung zusteht. Der Anspruch auf Vergütung entsteht regelmäßig mit Vereinnahmung des ersten Beitrags des Versicherungsnehmers durch die Versicherungsgesellschaft, frühestens jedoch mit der Policierung des Vertrags. Zu diesem Zeitpunkt entsteht auch die Verpflichtung gegenüber dem Consultant und dem Geschäftsstellenleiter. Für die Vermittlung bestimmter Verträge (insbesondere im Bereich Altersvorsorge) hat MLP Anspruch auf zeitlich begrenzte **Folgeprovisionen.** Sie werden nach den gleichen Grundsätzen realisiert wie Abschlussprovisionen. Für vermittelte Altersvorsorge- und Krankenversicherungsverträge erhält MLP zum Teil wiederkehrende **Bestandspflegeprovisionen.** Diese stehen in der Regel der Gesellschaft solange zu, wie der zugrunde liegende Vertrag beitragspflichtig ist.

Für die Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen Teile der erhaltenen Provision zurückzugewähren, bildet MLP auf Basis von Erfahrungswerten Rückstellungen für Stornorisiken und aktiviert die damit einhergehenden Erstattungsansprüche gegenüber Berater und Geschäftsstellenleiter als Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen im Posten Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte. Die Veränderung der Rückstellung wird in den Umsatzerlösen, die Veränderung des mit ihr verbundenen Erstattungsanspruchs in den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erfasst.

Im Bereich der **Altersvorsorge** werden ausschließlich Provisionserlöse aus der Vermittlung von Lebensversicherungsprodukten realisiert. In den Bereichen **Sach- und Krankenversicherung** stammen die Provisionserlöse aus der Vermittlung und Verwaltung entsprechender Versicherungsprodukte. Umsatzerlöse aus **Vermögensmanagement** enthalten Ausgabeaufschläge/Agien, Depotgebühren, Kontoführungsgebühren, Gebühren für die Fondsverwaltung/-vermittlung sowie Vermittlungs- und Bestandsprovisionen aus Vermögensverwaltungsmandaten. Weitere Vermögensmanagementerlöse resultieren aus Research- und Rating-Dienstleistungen. Die Erlöse werden nach Leistungserbringung vereinnahmt.

Provisionserlöse aus der Vermittlung von Krediten (Kreditvermittlungsprovisionen) gehören zu den Umsatzerlösen aus **Finanzierung.** Für die Vermittlung von Krediten erhaltene Vermittlungsprovisionen realisiert MLP mit Abschluss des jeweiligen Kreditvertrags.

Übrige Beratungsvergütungen werden in dem Maße vereinnahmt, wie die Beratungsleistung erbracht worden ist. Sie werden insbesondere für Beratungen von Unternehmen zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung, für Beratungen bei Praxisfinanzierung und Existenzgründung sowie für Immobilienvermittlung gewährt.

Darüber hinaus werden **Erlöse aus dem Zinsgeschäft** realisiert. Zu den Erlösen aus dem Zinsgeschäft gehören auch Zinserträge aus der Anlage finanzieller Mittel der MLP Finanzdienstleistungen AG.

Erlöse aus dem Zinsgeschäft vereinnahmt MLP während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag. Provisionen, die Teil der Effektivverzinsung einer Forderung sind, gehen in die Erlöse aus dem Zinsgeschäft derjenigen Perioden ein, in denen sie wirtschaftlich verdient werden. Hierzu zählen Bereitstellungszinsen für die Zusage, einen Kredit auszureichen oder eine bestehende Schuldposition zu übernehmen. Entgelte für sonstige laufende Bearbeitungs- und Abwicklungsleistungen (z. B. Vorfälligkeitsentschädigungen) realisiert die Gesellschaft nach Leistungserbringung.

Zinserträge aus der Anlage von Geldern anderer Konzerngesellschaften sind Bestandteil des **Finanzergebnisses** und werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Fremdwährungsumrechnung

Euro ist die funktionale Währung aller im MLP-Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen. Daher ergeben sich keine wesentlichen Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung. MLP betreibt keine Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften.

Beizulegende Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet MLP soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Basierend auf den in den Bewertungsmodellen verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

1. Beizulegende Zeitwerte der Hierarchiestufe 1 werden anhand von Kursen aktiver Märkte für das jeweilige Finanzinstrument ermittelt (notierte Marktpreise).
2. Die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 2 werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
3. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zur Hierarchiestufe 3.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- → Anhangangabe 23 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie/Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- → Anhangangabe 37– Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aller kumulierten Amortisationen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an. Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zugangszeitpunkt in Höhe des Überschusses der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über das erworbene Nettovermögen angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfordern Schätzungen hinsichtlich der Abschreibungsmethoden und -dauer. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer beruht auf Erfahrungswerten. Aufgrund veränderter wirtschaftlicher Gesamtumstände kann die Abschreibungsdauer anzupassen sein, was sich signifikant auf die Höhe der Abschreibungen auswirken kann. Dies betrifft bei MLP im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Software. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft. Sie endet mit der Ausbuchung des Vermögenswerts oder seiner früheren Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“. Der Restwert, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Nutzungsverlauf eines Vermögenswerts geändert, trägt MLP dem durch Anpassung des Abschreibungszeitraums oder durch Wahl einer anderen Abschreibungsmethode Rechnung. Derartige Änderungen bilanziert MLP prospektiv als Schätzungsänderung gemäß IAS 8. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Werthaltigkeit geprüft, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass sie im Wert gemindert sein könnten.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen der nach IAS 38 erforderlichen Bedingungen mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Liegen die Aktivierungsvoraussetzungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nicht vor, erfasst MLP die Entwicklungskosten in der Periode ihres Anfalls als Aufwand.

Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige **immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer** werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einmal jährlich oder wenn es Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt, einzeln oder auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Das betrifft bei MLP insbesondere die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Marken. Ebenfalls wird jährlich zudem geprüft, ob die Annahme einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird der Vermögenswert fortan nach den Grundsätzen für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer behandelt. Die Änderung der Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt wird als Schätzungsänderung gemäß IAS 8 prospektiv bilanziert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die → Anhangangabe 21.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Schulden und Eventualschulden. Sachanlagen werden in der Regel von unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Börsenkurs angesetzt werden. Sind immaterielle Vermögenswerte zu bewerten, zieht MLP – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen externen Sachverständigen zurate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, in der Regel auf Basis diskontierter Cashflows. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen kommen unterschiedliche Bewertungstechniken (marktpreis-, kapitalwert- und kostenorientierte Verfahren) zur Anwendung. Zum Beispiel ist bei der Bewertung von Marken und Lizenzen regelmäßig die Methode der Lizenzpreisanalogie angemessen, die anhand eingesparter Lizenzgebühren den beizulegenden Zeitwert der für die vom Unternehmen erworbenen Marken und Lizenzen schätzt.

Soweit zahlungsmittelgenerierende Einheiten umstrukturiert werden, erfolgt eine Reallokation der diesen Einheiten zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte auf der Basis der relativen Ertragswerte. Marken werden auf Basis der nachhaltigen Umsätze beziehungsweise auf Basis der relativen Ertragswerte reallokiert.

MLP testet **Geschäfts- oder Firmenwerte** aus Unternehmenszusammenschlüssen mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Geschäfts- oder Firmenwerte werden für Zwecke des Werthaltigkeitstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Zur Beurteilung ihrer Werthaltigkeit ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit deren erzielbaren Betrag zu vergleichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Vergleich von beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Die Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen Cashflows beruht auf Annahmen über Bestandsentwicklungen, zukünftige Umsatzvolumina und Aufwendungen. Der Cashflow-Schätzung liegen Detailplanungszeiträume mit einem Planungshorizont von vier Jahren zugrunde. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen der nach IAS 38 erforderlichen Bedingungen mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Liegen die Aktivierungsvoraussetzungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nicht vor, erfasst MLP die Entwicklungskosten in der Periode ihres Anfalls als Aufwand.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen, bewertet. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an. Die Abschreibung der Sachanlagen bzw. Komponenten beginnt mit Erreichen des betriebsbereiten Zustands. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Alterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen geschätzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige Erlöse oder sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen gemäß IAS 40 Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Vermögenssteigerung gehalten werden. Sie dienen nicht der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke und werden nicht zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens gehalten. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bewertet MLP zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach den für das Sachanlagevermögen dargestellten Grundsätzen. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Zeitpunkt der Stilllegung oder der Veräußerung in den sonstigen Erlösen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien realisiert der Konzern linear über die Laufzeit des Mietverhältnisses.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beurteilt MLP an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere Betrag aus dem Vergleich von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, gilt der Vermögenswert als wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen weist MLP gegebenenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen aus.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich und zusätzlich dann auf Wertminderung getestet, wenn Hinweise auf eine mögliche Wertminderung des Vermögenswerts vorliegen. Zur Prüfung der Werthaltigkeit ist ein Geschäfts- oder Firmenwert nach Zugang auf jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zu allokieren, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugewiesen werden. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8. Die Werthaltigkeit wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, geprüft. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Veräußert der Konzern einen Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wird der Geschäfts- oder Firmenwert regelmäßig im Verhältnis der Werte des abgehenden und zurückbehaltenen Teils der Einheit aufgeteilt. Der dem veräußerten Teil zuzurechnende anteilige Geschäfts- oder Firmenwert geht in die Ermittlung des Veräußerungsergebnisses ein.

An jedem Abschlussstichtag überprüft MLP, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist aufzuheben, wenn der erzielbare Betrag als Folge einer Schätzungsänderung seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands über dem Buchwert des Vermögenswerts liegt. Die Wertaufholung darf die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen, die sich ergeben hätten, wenn in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Sie ist unmittelbar im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist gegebenenfalls die planmäßige Abschreibung für künftige Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung des erzielbaren Betrags verwendet werden, sind Abzinsungssätze, Wachstumsraten des Endwerts und die Wachstumsrate des Ergebnisses vor Steuern. Der Abzinsungssatz basiert auf einem risikolosen Basiszinssatz zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie, die sich aus dem systematischen Marktrisiko (Betafaktor) sowie der aktuellen Marktrisikoprämie ableitet. In das diskontierte Cashflow-Modell sind zukünftige Cashflows aus einem Zeitraum von vier Jahren eingegangen. Cashflows nach diesem Zeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate, die auf der Schätzung des Managements der langfristigen, durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten des Ergebnisses vor Steuern basiert, extrapoliert. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die → Anhangangabe 21.

Leasing

MLP ist im Verhältnis zu Dritten sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber. Ob eine vertragliche Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, beurteilt MLP auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung. Hierzu bedarf es einer Einschätzung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob diese ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Leasinggut verbundenen Chancen und Risiken beim Konzern als Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. MLP hat keine Verträge abgeschlossen, die im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Leasinggut verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen (Finance-Leasingverhältnisse). Die weiteren Erläuterungen beschränken sich daher auf Operating-Leasingverhältnisse.

MLP hat als **Leasinggeber** einen Leasingvertrag zur gewerblichen Vermietung einer Immobilie in Heidelberg abgeschlossen. Der Vertrag wird als Operating-Leasingverhältnis beurteilt, da die mit dem Eigentum an der Immobilie verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei MLP verbleiben. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen über einen Operating-Leasingvertrag entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die gleiche Art und Weise wie die entsprechenden Mieterträge als Aufwand erfasst. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die → Anhangangabe 23.

MLP hat als **Leasingnehmer** mehrere Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien, Kraftfahrzeugen sowie Büromaschinen abgeschlossen. Die Verträge werden ebenfalls als Operating-Leasingverhältnisse beurteilt, da die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den Leasinggebern verbleiben. Mietzahlungen beim Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt. Entsprechendes gilt für erhaltene und zu erhaltende Leistungen, die als Anreiz zum Eingehen eines Operating- Leasingverhältnisses dienen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die → Anhangangabe 35.

Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem MLP-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligungsquote eliminiert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals erfasst MLP im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die → Anhangangabe 17.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen werden Finanzinstrumente am Handelstag erfasst bzw. ausgebucht. Marktüblich sind Käufe oder Verkäufe, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Kredite und Forderungen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

MLP legt die Kategorisierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der Ansatz zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts oder der Emission der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die Unterkategorien „zu Handelszwecken gehalten“ und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“. Die Finanzinstrumente von MLP werden dann als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ bewertet, wenn ansonsten Inkongruenzen bei der Bewertung oder dem Ansatz entstehen würden. Diese Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Zu jedem Abschlussstichtag prüft MLP die Buchwerte der Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, einzeln daraufhin, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Bei einem finanziellen Vermögenswert liegt eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und diese Schadensfälle eine verlässliche schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows dieses Vermögenswerts hatten.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen eingetreten sind, gelten:

- Der Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- Hinweise, dass ein Schuldner oder Emittent in Insolvenz geht,
- Nachteilige Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern oder Emittenten,
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen korrelieren oder
- Das Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier.

Darüber hinaus ist bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter dessen Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. MLP hält einen Rückgang um 20 % für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

MLP hat finanzielle Vermögenswerte als **bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen** klassifiziert. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die MLP bis zur Endfälligkeit halten will und kann. MLP hat bisher keine als bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen klassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzeitig veräußert. Ihre Bewertung erfolgt nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Ist es wahrscheinlich, dass bei bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Der bei der Werthaltigkeitsprüfung zu bestimmende erzielbare Betrag von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen kann vorübergehend unter deren Buchwert sinken. Soweit dieser Rückgang nicht auf Bonitätsrisiken beruht, wird keine Wertminderung erfasst.

Kredite und Forderungen **sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren** Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Bei den Forderungen aus dem Bankgeschäft sowie den sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten werden Wertminderungen auf Portfoliobasis für die nicht einzelwertgeminderten Forderungen gebildet.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam auf einem Wertminderungskonto erfasst. Ist eine Forderung uneinbringlich, das heißt der Ausfall steht so gut wie sicher fest, wird sie abgeschrieben. Die Wertberichtigung auf Portfoliobasis in der **Risikovorsorge im Bankgeschäft** wird auf Basis historischer Ausfallquoten und Mahnstufen gebildet. Notleidende Forderungen werden einzelwertgemindert. Die **Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte** beziehen sich im Wesentlichen auf Forderungen gegen Geschäftsstellenleiter und Consultants. Neben den auf notleidende Forderungen gebildeten Einzelwertberichtigungen werden Wertminderungen auf Portfoliobasis für den restlichen Forderungsbestand erfasst. Die Basis hierfür sind – wie auch bei der Risikovorsorge im Bankgeschäft – historische Ausfallquoten. Diese werden getrennt nach Consultants und Geschäftsstellenleiter erhoben und auf die jeweiligen Forderungsbestände angewendet. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die → Anhangangaben 24 und 27.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte stellen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Gewinne oder Verluste, die aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden solange außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst, bis der Vermögenswert ausgebucht wird. Ausgenommen hiervon sind Wertberichtigungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung. Sie werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Die erfolgswirksame Auflösung der im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste erfolgt entweder mit der Ausbuchung des Vermögenswerts oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Wenn ein Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts im sonstigen Ergebnis erfasst wurde und ein objektiver Hinweis auf Wertminderung dieses Vermögenswerts vorliegt, so ist der bisher direkt im Eigenkapital erfasste Verlust bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen eines zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstruments, dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Einen Wiederanstieg des beizulegenden Zeitwerts erfasst MLP erfolgsneutral im Eigenkapital.

Ergibt sich zu einem späteren Bewertungszeitpunkt, dass der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, wird die Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet MLP zu Anschaffungskosten. Bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem zu Anschaffungskosten bewerteten nicht notierten Eigenkapitalinstrument, ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren Vermögenswerts diskontiert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Gewinne oder Verluste werden bei Ausbuchung sowie im Rahmen von Amortisationen im Gewinn und Verlust erfasst. **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten** werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte

In den sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten enthaltene nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionsrückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von leistungs- und beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Bei den **beitragsorientierten Versorgungsplänen** („Defined Contribution Plans“) zahlt MLP aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für MLP keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr.

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus **leistungsorientierten Alterversorgungsplänen** („Defined Benefit Plans“) erfolgt nach dem gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode).

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Nahezu alle Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen für Planvermögen, sodass in der Bilanz nach IAS 19 eine Saldierung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen erfolgt.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bedient sich MLP versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie künftige Gehalts- und Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich MLP an den Zinssätzen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Die Pensionsverpflichtungen werden in → Anhangangabe 30 näher erläutert.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden.

Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst.

Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Auflösungen von Rückstellungen werden in den sonstigen Erlösen erfasst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine quasi-sichere Rückerstattung von einem identifizierbaren Dritten erwartet (z. B. bei bestehendem Versicherungsschutz), erfasst MLP die Erstattung als gesonderten Vermögenswert. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen.

Für die Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen die erhaltene Provision teilweise zurückzugewähren, bildet MLP **Rückstellungen für Stornorisiken**. MLP schätzt die Stornoquote in Abhängigkeit von Produktgruppe und bisheriger Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags in der Regel auf Basis von Erfahrungswerten. Der Zeitraum, in dem MLP verpflichtet ist, bei vorzeitigem Wegfall eines Vertrags Teile der vereinnahmten Provisionen zurückzuzahlen, ergibt sich entweder aus den gesetzlichen Regelungen gemäß Versicherungsvertragsgesetz oder aus den Vertriebsvereinbarungen mit den Produzenten.

Andere Verbindlichkeiten

In den anderen Verbindlichkeiten enthaltene nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Aktienbasierte Vergütungen

Die aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung" umfassen Vergütungssysteme, deren Ausgleich mit Barmitteln erfolgt.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, der auf bis zum Bewertungsstichtag geleistete Dienste entfällt, wird als Personalaufwand oder als Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft mit einem gleichzeitigen Ausweis als Rückstellung erfasst. Der auf Basis der Monte-Carlo-Simulation bzw. eines anderen geeigneten Bewertungsmodells ermittelte beizulegende Zeitwert wird an jedem Bilanzstichtag sowie am Auszahlungstag neu ermittelt. Die Erfassung des erwarteten Aufwands erfordert Annahmen über Fluktuations- und Ausübungsquoten. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist aufwandswirksam zu berücksichtigen. Am Auszahlungstag entspricht der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit dem Betrag, der an die betroffenen Mitarbeiter zu leisten ist.

Weitere Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungen sind in → Anhangangabe 34 dargestellt.

Ertragsteuern

Hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe des Entstehungszeitpunkts zu versteuernder Ergebnisse bestehen Unsicherheiten. MLP bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, **Steuerverbindlichkeiten** für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die **tatsächlichen Steuererstattungsansprüche** und Steuerverbindlichkeiten für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern" für alle am Bilanzstichtag bestehenden steuerbaren temporären Differenzen zwischen den Werten der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder aus der erstmaligen Erfassung anderer Vermögenswerte oder Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) resultiert und deren Erfassung weder das steuerliche noch das IFRS-Ergebnis beeinflusst. Die aktiven latenten Steuern umfassen neben Steuervorteilen aus abzugsfähigen temporären Differenzen auch aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass verrechenbare steuerbare Gewinne im Zeitpunkt der Umkehr der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen bzw. Verlustvorträge innerhalb eines überschaubaren Zeitraums genutzt werden können. Aktivierte latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag geprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steuerminderungsanspruch verwendet werden kann.

Nicht angesetzte aktive latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag geprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis ihre Realisierung ermöglichen wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Steuerschulden besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden bilanziell nicht erfasst. Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

9 Berichtspflichtige Geschäftssegmente

Die Einteilung von MLP in Geschäftssegmente folgt derjenigen für die interne Berichterstattung. Der MLP-Konzern gliedert sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Finanzdienstleistungen,
- FERI,
- DOMCURA,
- Holding.

MLP hat im berichtspflichtigen Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“ gemäß IFRS 8.12 die Geschäftssegmente „Finanzdienstleistungen“ und „betriebliche Vorsorge“ aufgrund der Ähnlichkeit der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, sowie das Zurückgreifen auf den selben Kundenstamm und identische Vertriebskanäle zusammengefasst. Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Finanzdienstleistungen** ist die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und Finanzierungen sowie die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Zu den Geschäftsfeldern des Segments zählen auch die Finanzportfolioverwaltung, das Treuhandkreditgeschäft und das Kredit- und Kreditkartengeschäft. Das Segment Finanzdienstleistungen umfasst die auf das Vermittlungsgeschäft fokussierten Geschäftsbereiche der MLP Finanzdienstleistungen AG, die TPC GmbH, die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, die MLPdialog GmbH sowie das assoziierte Unternehmen MLP Hyp GmbH.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **FERI** erstreckt sich auf die Vermögens- und Anlageberatung. Dieses Segment setzt sich aus der FERI AG, der FERI Trust GmbH, der FERI Trust (Luxembourg) S.A., der FERI EuroRating Services AG sowie der FEREAL AG, zusammen.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **DOMCURA** umfasst die Konzeption, Entwicklung und Realisierung umfassender Deckungskonzepte in der Sachversicherung als sogenannter Assekuradeur. Des Weiteren werden Maklertätigkeiten ausgeübt. Das Segment setzt sich aus der Schwarzer Familienholding GmbH, der DOMCURA AG, der Nordvers GmbH, der F&F Makler AG, der nordias GmbH Versicherungsmakler, der Ralf W. Barth GmbH, der Willy F.O. Köster GmbH und der Siebert GmbH Versicherungsmakler zusammen.

Die MLP AG bildet das Geschäftssegment **Holding.** Das Segment fasst wesentliche interne Dienstleistungen und Aktivitäten zusammen.

Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Das Management trifft seine Entscheidungen über die Ressourcenallokation und die Beurteilung der Segment Performance auf der Basis der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung. Die finanziellen Segment Informationen ermittelt MLP auf Basis der im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Segmente Finanzdienstleistungen und DOMCURA entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment FERI entfaltet seine wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland und in Luxemburg.

Im Geschäftsjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzdienstleistungen, FERI und DOMCURA mit zwei Produktpartnern Umsatzerlöse in Höhe von 179.988 T€ getätigt. Im Vorjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzdienstleistungen und FERI Umsatzerlöse in Höhe von 168.838 T€ getätigt.

Informationen über die berichtspflichtigen Geschäftssegmente

Alle Angaben in T€	Finanzdienstleistungen		FERI		DOMCURA		Holding		Konsolidierung		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	395.515	403.705	123.885	109.229	20.007	–	–	–	-3.757	-3.208	535.651	509.727
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	3.242	2.895	515	313	–	–	–	–	-3.757	-3.208	–	–
Sonstige Erlöse	13.016	12.224	6.235	4.698	2.182	–	10.995	15.443	-10.900	-10.987	21.529	21.378
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	2.017	2.022	8	8	–	–	8.875	8.957	-10.900	-10.987	–	–
Gesamterlöse	408.531	415.929	130.120	113.927	22.190	–	10.995	15.443	-14.656	-14.195	557.180	531.105
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-172.542	-176.026	-70.693	-60.253	-13.454	–	–	–	3.105	2.647	-253.584	-233.633
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-1.923	-2.841	–	–	–	–	–	–	2	2	-1.921	-2.838
Personalaufwand	-74.187	-72.842	-30.361	-27.575	-5.144	–	-3.765	-5.547	–	–	-113.457	-105.964
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-9.473	-9.180	-1.762	-2.110	-686	–	-3.193	-2.127	–	–	-15.113	-13.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-126.672	-126.586	-13.575	-11.611	-4.745	–	-10.723	-10.468	11.482	11.272	-144.234	-137.394
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1.836	1.127	–	–	–	–	–	–	–	–	1.836	1.127
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	25.569	29.582	13.729	12.377	-1.839	–	-6.686	-2.699	-67	-274	30.706	38.986
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	178	238	50	19	21	–	286	429	-26	-17	509	669
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-468	-779	-370	-673	-3	–	-2.598	-757	176	202	-3.263	-2.007
Finanzergebnis	-290	-540	-319	-653	19	–	-2.312	-329	149	185	-2.753	-1.337
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	25.279	29.041	13.409	11.724	-1.820	–	-8.998	-3.027	82	-89	27.953	37.649
Ertragsteuern											-8.170	-8.694
Konzernergebnis											19.783	28.955
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	3.481	2.772	–	–	–	–	–	–	–	–	3.481	2.772
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.208	13.622	768	1.081	454	–	346	715	–	–	12.776	15.418
Wesentliche nicht zahlungswirksame Posten:												
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen/abgegrenzten Verpflichtungen	42.961	38.331	9.624	9.332	1.239	–	2.612	2.925	–	–	56.435	50.587

Angaben zur Gewinn und -Verlustrechnung

10 Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	2015	2014
Altersvorsorge	215.738	239.729
Vermögensmanagement	165.982	147.034
Sachversicherung	54.878	34.573
Krankenversicherung	45.918	43.452
Finanzierung	16.186	13.622
Übrige Beratungsvergütungen	15.579	8.449
Summe Provisionserlöse	514.282	486.858
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	21.369	22.869
Gesamt	535.651	509.727

In den übrigen Beratungsvergütungen sind Erlöse aus der Immobilienvermittlung in Höhe von 11.325 T€ (Vorjahr: 4.218 T€) enthalten.

11 Sonstige Erlöse

Alle Angaben in T€	2015	2014
Auflösung von Wertminderungen/Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2.862	2.096
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.714	3.482
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen	2.253	1.240
Aktivierte Eigenleistungen	1.322	746
Mieterträge	1.259	1.271
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	915	-
Geschäftsführungsvergütung	896	1.029
Weiterbelastungen an Handelsvertreter	745	841
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	80	2.070
Übrige sonstige Erträge	8.483	8.602
Gesamt	21.529	21.378

Der Posten Auflösung von Wertminderungen/Eingänge auf abgeschriebene Forderungen bezieht sich mit 1.072 T€ (Vorjahr: 1.440 T€) auf den Posten „Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft“ sowie mit 1.790 T€ (Vorjahr: 656 T€) auf den Posten „sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte“. Er enthält Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen Kreditgeschäft in Höhe von 109 T€ (Vorjahr: 88 T€). Diesen Erlösen stehen Aufwendungen aus der Zuführung von Wertminderungen auf Forderungen gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst werden.

Bezüglich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verweisen wir auf → Anhangangabe 30.

Die Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Tantiemen.

Aktivierte Eigenleistungen resultieren aus der Mitwirkung von Konzernmitarbeitern an der Entwicklung erworbener und selbst erstellter Software.

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert klassifiziert wurde.

Die Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen resultieren aus dem Verkauf der Beteiligung an der Absolventa GmbH, Berlin.

Der Posten Geschäftsführungsvergütung enthält Ergebnisvorabzuweisungen aus Geschäftsführungstätigkeiten für Private-Equity-Gesellschaften.

Der Posten Weiterbelastungen an Handelsvertreter umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen, Dienstleistungen sowie Sachkosten.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem Erträge aus Kostenerstattungsansprüchen, Erträge aus Beteiligungen sowie verrechnete Sachbezüge enthalten.

12 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP-Berater.

13 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft

Alle Angaben in T€	2015	2014
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	1.807	2.693
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	40	87
Veränderung Fair-Value-Bewertung		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente	74	58
Gesamt	1.921	2.838

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft betreffen mit 1.259 T€ (Vorjahr: 2.072 T €) den Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft.

14 Personalaufwand

Alle Angaben in T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	98.115	91.599
Soziale Abgaben	12.932	11.996
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.410	2.369
Gesamt	113.457	105.964

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen für Mitarbeiter. Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Abgaben in Form von Beiträgen zur Sozialversicherung. Die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten überwiegend Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung.

15 Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Alle Angaben in T€	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	6.598	7.912
Sachanlagen	5.710	5.442
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	32	63
Planmäßige Abschreibungen	12.339	13.417
Immaterielle Vermögenswerte	1.584	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	1.116	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	73	–
Wertminderungen	2.774	–
Gesamt	15.113	13.417

Die Wertminderungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf eine sich noch in der Entwicklung befindende Software in Höhe von 1.584 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist in → Anhangangabe 21 (Immaterielle Vermögenswerte), in → Anhangangabe 22 (Sachanlagen) und in → Anhangangabe 23 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie/Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte) dargestellt.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2015	2014
EDV-Betrieb	47.610	47.932
Miete und Leasing	14.376	13.419
Beratung	12.995	13.209
Verwaltungsbetrieb	11.528	11.236
Repräsentation und Werbung	7.941	7.892
Fremdleistungen Bankgeschäft	7.277	6.456
Sonstige Fremdleistungen	6.528	3.992
Aus- und Weiterbildung	4.369	3.554
Beiträge und Gebühren	4.231	3.591
Reisekosten	3.863	3.714
Abschreibungen/Wertminderungen auf Forderungen	2.706	4.118
Versicherungsbeiträge	2.624	2.393
Bewirtung	2.588	2.803
Aufwand Handelsvertreter	2.532	1.384
Instandhaltung	2.390	2.197
Kulanzen	1.319	494
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	1.290	1.151
Prüfung	1.071	1.002
Vergütung Aufsichtsrat	969	1.032
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6.027	5.825
Gesamt	144.234	137.394

Die Kosten des EDV-Betriebs bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von einem externen Dienstleister bereitgestellt werden.

Die Beratungskosten setzen sich zusammen aus Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- sowie allgemeinen und EDV-Beratungskosten. In den Beratungsaufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 1.119 T€ in Zusammenhang mit dem Erwerb der DOMCURA Gruppe enthalten.

Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten.

Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation.

Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP Kreditkarte.

Der Aufwand Handelsvertreter umfasst den Aufwand für ausgeschiedene sowie den Ausbildungszuschuss für junge Berater.

Die Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen beinhalten die Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte in Höhe von 2.336 T€ (Vorjahr: 3.215 T€) und Abschreibungen/Wertminderungen auf Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft in Höhe von 370 T€ (Vorjahr: 903 T€).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für sonstige Steuern, PKW, Literatur und Spenden.

17 Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen betrug im Geschäftsjahr 1.836 T€ (Vorjahr: 1.127 T€) und resultiert aus dem Ergebnisanteil der MLP Hyp GmbH. Die Gewinnverteilung der MLP Hyp GmbH erfolgt gemäß einer Gesellschaftervereinbarung disquotal.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile betreffen ausschließlich den 49,8%-Anteil an der MLP Hyp GmbH, Wiesloch. Das Unternehmen betreibt das gemeinsame Baufinanzierungsgeschäft der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch, und der Interhyp AG, München.

Die Anteile haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2015	2014
Anteil am 1.1.	2.772	2.547
Ausschüttungen	-1.127	-902
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	1.836	1.127
Anteil am 31.12.	3.481	2.772

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die MLP Hyp GmbH:

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	53	58
Kurzfristige Vermögenswerte	7.640	5.580
Langfristige Schulden	–	-13
Kurzfristige Schulden	-1.868	-891
Nettovermögen (100%)	5.825	4.734
davon Anteil MLP am Nettovermögen (49,8 %)	2.901	2.358
Anschaffungsnebenkosten	151	151
Erfolgte Ausschüttungen	-1.279	-1.015
aufgelaufenes disquotales Ergebnis	1.708	1.279
Buchwert des Anteils	3.481	2.772
Umsatzerlöse	12.526	9.226
Gesamtergebnis (100%)	2.825	1.734
davon Anteil MLP am Gesamtergebnis (49,8%)	1.407	864
Disquotales Ergebnis laufendes Geschäftsjahr (65%)	429	264
Anteil MLP am Gesamtergebnis	1.836	1.127

18 Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	509	669
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-145	-391
Zinsaufwendungen aus bilanzieller Nettoverpflichtung für leistungsorientierte Versorgungszusagen	-481	-585
Übrige Zinsaufwendungen	-2.637	-1.030
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.263	-2.007
Finanzergebnis	-2.753	-1.337

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 140 T€ (Vorjahr: 293 T€) Zinserträge auf Einlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Bankgeschäft zugerechnet werden sowie mit 49 T€ (Vorjahr: 41 T€) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 584 T€ (Vorjahr: 833 T€) enthalten.

19 Ertragsteuern

Alle Angaben in T€	2015	2014
Ertragsteuern	8.170	8.694
davon laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.783	10.720
davon latente Steuern	-1.613	-2.026

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von 1.967 T€ (Vorjahr: 2.062 T€) enthalten, die Vorperioden betreffen.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Der erwartete kombinierte Ertragsteuersatz für inländische Gesellschaften setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %), dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 13,37 % (Vorjahr: 13,37 %) und beträgt 29,19 % (Vorjahr: 29,19 %).

Für die Berechnung der latenten Ertragsteuern ist auf die Steuersätze abzustellen, die voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung in Kraft sind. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die zum Abschlussstichtag für diesen Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in T€	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	27.953	37.649
Konzernertragsteuersatz	29,19%	29,19%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	8.159	10.990
Im Ergebnis steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	-3.587	-2.881
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.485	977
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	211	393
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	4	4
Periodenfremde Ertragsteuern (laufend und latent)	2.249	-846
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	0	53
Sonstige	-351	4
Ertragsteuern	8.170	8.694

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich auf 29,2 % (Vorjahr: 23,1 %).

Die im Ergebnis steuerfreien Einnahmen und permanenten Differenzen beinhalten Ergebnisbeiträge der FERI Gruppe und die steuerfreie Dividende der MLP Hyp GmbH.

Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen resultieren aus Bewirtungskosten, Geschenken und sonstigen Sachverhalten.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den Bilanzposten wie folgt:

Alle Angaben in T€	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	1.381	1.145	13.579	10.992
Sachanlagen	–	–	3.577	3.327
Finanzanlagen	110	–	262	340
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie	–	–	833	919
Übrige Aktiva	3.509	2.213	210	580
Rückstellungen	10.347	11.189	1.843	–
Verbindlichkeiten	1.474	935	33	0
Bruttowert	16.821	15.482	20.337	16.158
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-9.788	-8.754	-9.788	-8.754
Gesamt	7.033	6.728	10.549	7.404

Der außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steueraufwand beträgt 636 T€ (Vorjahr: Steuerertrag 2.312 T€).

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit 9.378 T€ (Vorjahr: 10.554 T€) die Körperschaftsteuer und mit 5.515 T€ (Vorjahr: 8.189 T€) die Gewerbesteuer. Der wesentliche Anteil in Höhe von 14.668 T€ (Vorjahr: 18.704 T€) betrifft die MLP AG.

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen mit 2.638 T€ (Vorjahr: 3.408 T€) die Körperschaftsteuer und mit 1.369 T€ (Vorjahr: 2.123 T€) die Gewerbesteuer. Davon betreffen 333 T€ (Vorjahr: 4.000 T€) die MLP AG.

Die Steuerverbindlichkeiten werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuern ausgewiesen.

Für erwartete Steuernachzahlungen aus steuerlicher Außenprüfung hat MLP zum 31. Dezember 2014 eine Rückstellung von 4 Mio. € gebildet. Als Ergebnis einer Neubeurteilung der aufgegriffenen Sachverhalte nach Abschluss der Prüfung waren im dritten Quartal 2015 ein zusätzlicher Steueraufwand von 1,1 Mio. € und im Finanzergebnis ein Zinsaufwand von 2,0 Mio. € zu erfassen.

In zwei weiteren streitigen Fällen geht MLP aufgrund vorliegender gutachterlicher Stellungnahmen davon aus, seine abweichende Rechtsposition durchsetzen zu können. Insoweit hat MLP für die geleistete Steuernachzahlung einen Vermögenswert angesetzt.

20 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2015	2014
Basis für das unverwässerte/verwässerte Konzernergebnis je Aktie	19.783	28.955

Alle Angaben in Stück		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte/verwässerte Konzernergebnis je Aktie	108.484.800	107.877.738

Das unverwässerte sowie verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,18 € (Vorjahr: 0,27 €).

Angaben zur Bilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2014	90.616	8.575	74.916	25.307	46.814	246.227
Zugänge	–	372	1.137	7.356	–	8.864
Abgänge	–	–	-21	–	-19	-40
Umbuchungen	–	7.151	260	-7.411	–	0
Stand 31.12.2014	90.616	16.098	76.291	25.252	46.795	255.051
Änderung Konsolidierungskreis*	5.663	–	5.984	1	12.215	23.863
Zugänge	–	382	434	7.118	–	7.934
Abgänge	–	–	-2	–	–	-2
Umbuchungen	–	2	8.523	-8.525	–	0
Stand 31.12.2015	96.278	16.482	91.231	23.846	59.010	286.846
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1.1.2014	3	7.966	68.927	–	14.064	90.960
Planmäßige Abschreibungen	–	1.710	4.235	–	1.967	7.912
Abgänge	–	–	-3	–	–	-3
Stand 31.12.2014	3	9.676	73.160	–	16.030	98.869
Änderung Konsolidierungskreis*	–	–	5.294	–	–	5.294
Planmäßige Abschreibungen	–	1.822	2.596	–	2.180	6.598
Wertminderungen	–	–	–	1.584	–	1.584
Abgänge	–	–	-2	–	–	-2
Stand 31.12.2015	3	11.498	81.048	1.584	18.211	112.343
Buchwert 1.1.2014	90.613	609	5.989	25.307	32.750	155.267
Buchwert 31.12.2014	90.613	6.422	3.131	25.252	30.764	156.182
Buchwert 1.1.2015	90.613	6.422	3.131	25.252	30.764	156.182
Buchwert 31.12.2015	96.276	4.984	10.183	22.262	40.799	174.504

* Die Änderung Konsolidierungskreis betrifft Zugänge immaterieller Vermögenswerte durch den Erwerb der DOMCURA Gruppe. Der in der Software (erworben) zugehende Buchwert beläuft sich auf 690 T€. Er setzt sich zusammen aus historischen Anschaffungskosten in Höhe von 5.984 T€ und kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 5.294 T€.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus Vermögenswerten mit bestimmter und unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in → Anhangangabe 15 dargestellt.

Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte

	Nutzungsdauer 31.12.2015	Nutzungsdauer 31.12.2014
Erworbene Software/Lizenzen	3-7 Jahre	3-7 Jahre
Selbst erstellte Software	3-5 Jahre	3-5 Jahre
Erworbene Markenrechte	10-15 Jahre	10-15 Jahre
Kundenbeziehungen/Vertragsbestände	10-25 Jahre	10-25 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwert/Markennamen	unbestimmbar	unbestimmbar

Die aus Unternehmenswerben stammenden **Geschäfts- oder Firmenwerte** wurden von MLP auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten allokiert. Die Angaben berücksichtigen die im Geschäftsjahr durchgeführten Umstrukturierungen des Geschäftssegments FERI sowie die Akquisition des Geschäftssegments DOMCURA. Informationen hierzu können der Anhgangangabe 4 und 6 entnommen werden. Das berichtspflichtige Geschäftssegment Finanzdienstleistungen enthält die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (1) Finanzdienstleistungen, (2) Betriebliche Vorsorge, (3) ZSH. Das berichtspflichtige Geschäftssegment FERI enthält die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (1) FERI Assetmanagement und (2) FERI EuroRating Services. Das berichtspflichtige Geschäftssegment DOMCURA enthält eine zahlungsmittelgenerierende Einheit DOMCURA. Aus Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Geschäfts- oder Firmenwerte in folgender Höhe zugeordnet:

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Finanzdienstleistungen	22.042	22.042
Betriebliche Altersvorsorge	9.955	9.955
ZSH	4.072	4.072
Finanzdienstleistungen	36.069	36.069
FERI Assetmanagement	53.230	39.919
FERI Consulting	–	2.807
FERI EuroRating Services	1.314	6.812
FEREAL	–	5.006
FERI	54.544	54.544
DOMCURA	5.663	–
DOMCURA	5.663	–
Gesamt	96.276	90.613

Im Geschäftsjahr 2015 bestand, wie bereits im Vorjahr, kein Abwertungsbedarf für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Die im Folgenden dargestellten, wesentlichen Annahmen wurden dem Wertminderungstest zugrunde gelegt. Die Annahmen für die jeweiligen Geschäftssegmente stellen die Beurteilung des Managements dar und basieren auf internen und externen Quellen:

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungen		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	10,6	11,9
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	0,5	26,2
Betriebliche Altersvorsorge		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	9,3	12,0
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	30,0	18,2
ZSH		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	9,5	11,7
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	18,5	33,3

Berichtspflichtiges Geschäftssegment FERI

FERI Assetmanagement		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	13,6	15,2
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	0,0	0,1
FERI EuroRating Services		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	10,0	11,9
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	–*	30,8

Berichtspflichtiges Geschäftssegment DOMCURA

DOMCURA		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2015	2014
Abzinsungssatz (vor Steuern)	9,5	–
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	–
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	4,7	–

* Wachtumsrate aufgrund negativer Ausgangsbasis rechnerisch nicht ermittelbar.

Der Werthaltigkeitstest hat die angesetzten Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte bestätigt. MLP hat bei der Durchführung der Wertminderungstests Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Untersucht wurden dabei die Auswirkungen aus einer Erhöhung der Diskontierungszinssätze um einen halben Prozentpunkt sowie die Auswirkungen aus einer Verminderung des geplanten EBT Wachstums um 15 %. Die Verminderung des geplanten EBT Wachstums führt bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Assetmanagement dazu, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag um 9,4 Mio € übersteigt. Da die zahlungsmittelgenerierende Einheit in der Vergangenheit die geplanten EBT Wachstumsraten bestätigen konnte, hält der Vorstand dieses Szenario jedoch für nicht wahrscheinlich. Die nachstehende Tabelle zeigt den Prozentsatz, um den sich die geplante EBT Wachstumsrate ändern müssten, damit der geschätzte erzielbare Betrag gleich dem Buchwert ist:

Erforderliche Änderung, damit der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht

Erforderliche Änderung, damit der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht	2015
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittler EBT Anstieg pro Jahr)	-7,3%

Die Posten **Software (selbst erstellt), Software (erworben) und Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen** enthalten Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Implementierung von Software in Höhe von 1.322 T€ (Vorjahr: 746 T€). Im Geschäftsjahr 2015 erfüllten alle angefallenen internen Entwicklungs- und Implementierungskosten die Aktivierungskriterien nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte".

Die **übrigen immateriellen Vermögenswerte** beinhalten erworbene Markenrechte, Kundenbeziehungen/Vertragsbestände mit bestimmter Nutzungsdauer sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer. Angesichts des Bekanntheitsgrads dieser Marken lässt sich auch aus heutiger Sicht ein Ende der Nutzungsdauer nicht verlässlich bestimmen.

Die Marke „FERI“ ist vollständig der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des berichtspflichtigen Geschäftssegments „FERI“ zugeordnet:

Alle Angaben in T€	2015	2014
FERI Assetmanagement	15.138	10.165
FERI Consulting	–	649
FERI EuroRating Services	691	3.534
FEREAL	–	1.481
FERI	15.829	15.829

Die Marke „DOMCURA“ ist vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des berichtspflichtigen Geschäftssegments „DOMCURA“ zugeordnet:

DOMCURA	7.287	–
DOMCURA	7.287	–

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestehen für immaterielle Vermögenswerte nicht. Am 31. Dezember 2015 bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von netto 512 T€ (Vorjahr: 255 T€).

22 Sachanlagen

Alle Angaben in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2014	80.607	64.890	339	145.837
Zugänge	429	4.161	1.963	6.553
Abgänge	-1.406	-5.019	–	-6.425
Umbuchungen	119	716	-834	0
Stand 31.12.2014	79.750	64.748	1.468	145.965
Änderung Konsolidierungskreis*	350	3.349	–	3.698
Zugänge	720	3.092	1.031	4.842
Abgänge	-2.411	-6.957	–	-9.368
Umbuchungen	998	1.359	-2.357	0
Stand 31.12.2015	79.406	65.590	141	145.138
Planmäßige Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	27.560	52.455	–	80.015
Planmäßige Abschreibungen	1.774	3.668	–	5.442
Abgänge	-1.370	-4.159	–	-5.529
Stand 31.12.2014	27.964	51.964	–	79.928
Änderung Konsolidierungskreis*	206	2.356	–	2.562
Planmäßige Abschreibungen	1.991	3.718	–	5.710
Abgänge	-2.065	-6.742	–	-8.807
Stand 31.12.2015	28.097	51.296	–	79.393
Buchwert 1.1.2014	53.047	12.435	339	65.822
Buchwert 31.12.2014	51.786	12.784	1.468	66.037
Buchwert 1.1.2015	51.786	12.784	1.468	66.037
Buchwert 31.12.2015	51.309	14.295	141	65.745

* Die Änderung Konsolidierungskreis betrifft Zugänge von Sachanlagen durch den Erwerb der DOMCURA Gruppe. Der in den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten zugehende Buchwert beläuft sich auf 144 T€. Er setzt sich zusammen aus historischen Anschaffungskosten in Höhe von 350 T€ und kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 206 T€. Der in den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zugehende Buchwert beläuft sich auf 993 T€ und setzt sich zusammen aus historischen Anschaffungskosten in Höhe von 3.349 T € und kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 2.356 T€.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in → Anhangangabe 15 dargestellt.

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2015	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2014
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15-25 Jahre	15-25 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	10 Jahre oder Dauer des jeweiligen Mietvertrags	Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	8-25 Jahre	10-25 Jahre
EDV-Hardware, EDV-Verkabelung	3-13 Jahre	3-13 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	3-23 Jahre	3-13 Jahre
Pkw	2-6 Jahre	6 Jahre
Kunstwerke	13-20 Jahre	13-15 Jahre

Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestehen für Sachanlagen nicht. Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen belaufen sich am 31. Dezember 2015 auf netto 86 T€ (Vorjahr: 72 T€).

23 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie/Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie
Anschaffungskosten	
Stand 1.1.2014	25.047
Stand 31.12.2014	25.047
Umgliederung IFRS 5	-25.047
Stand 31.12.2015	0
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	
Stand 1.1.2014	17.722
Planmäßige Abschreibungen	63
Stand 31.12.2014	17.785
Planmäßige Abschreibungen	32
Wertminderungen	1.190
Umgliederung IFRS 5	-19.007
Stand 31.12.2015	0
Buchwert 1.1.2014	7.325
Buchwert 31.12.2014	7.262
Buchwert 1.1.2015	7.262
Buchwert 31.12.2015	0

Bei der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie handelt es sich um ein von der MLP AG gehaltenes Büro- und Verwaltungsgebäude, welches im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses vermietet war. Das Mietverhältnis wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 durch den Mieter beendet. Nach dem Auszug des Mieters zum 31. Dezember 2015 steht das Verwaltungsgebäude gegenwärtig leer. Die aktuelle Nutzung der Immobilie entspricht nicht ihrer höchsten und besten Verwendung als Büro- und Verwaltungsgebäude.

Für weitere Informationen zum Operating-Leasingverhältnis verweisen wir auf → Anhangangabe 35.

Nach Bekanntwerden der Beendigung des Mietverhältnisses wurde die Immobilie zum Halbjahr 2015 einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Zum 31. Dezember 2015 wurde die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in die „Zur Veräußerung gehaltenen langfristige Vermögenswerte" umgegliedert. Die Bewertung erfolgt gemäß IFRS 5. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis eines intern erstellten Gutachtens ermittelt. Er beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 6.040 T€ (Vorjahr: 7.262 T€). Hieraus ergibt sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1.190 T€ (Vorjahr: 0 T€). Er ist als beizulegender Zeitwert der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen.

Als Bewertungstechnik wurde das allgemeine Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung)" verwendet. Die Ermittlung des Ertragswerts erfolgt durch Kapitalisierung des um eine angemessene Bodenwertverzinsung reduzierten Reinertrags der Immobilie zzgl. des Bodenwerts. Der Reinertrag errechnet sich unter Zugrundelegung marktüblich erzielbarer Mieterträge aus dem Rohertrag vermindert um marktübliche, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten unter Berücksichtigung von Mietleerstand. Der der Kapitalisierung zugrunde liegende Barwertfaktor wird auf Basis der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Immobilie sowie eines angemessenen Liegenschaftszinssatzes ermittelt. Als wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren gingen eine Leerstandsquote von 20 % sowie ein Liegenschaftszins von 7 % in die Bewertung ein.

Sensitivitätsanalyse

Auf den Ertragswert der Immobilie hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen:

Alle Angaben in T€	Veränderung des Parameters	Minderung(–)/ Erhöhung(+) des erzielbaren Betrags
	+1 €/qm	+811
Miete/qm Bürofläche	–1 €/qm	–811
	+10 %-Punkte	–1.136
Leerstandsquote	–10 %-Punkte	+1.136
	+1%-Punkt	–688
Liegenschaftszins	–1%-Punkt	+864

24 Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Ausgereichte Darlehen	276.782	248.584
Industrieschuldscheindarlehen	145.500	124.000
Forderungen aus Kreditkarten	95.475	97.357
Forderungen aus Kontokorrentkonten	33.651	35.965
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	189	332
Gesamt, brutto	551.596	506.239
Wertminderungen	-8.900	-10.670
Gesamt, netto	542.696	495.569

Per 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 370.031 T€ (Vorjahr: 330.156 T€).

Alle Angaben in T€	Bruttowert	Davon finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte, die weder einzelwertgemindert noch überfällig sind	Finanzielle Vermögenswerte, die nicht einzelwertgemindert, aber in den folgenden Zeitbändern überfällig sind		
				< 90 Tage	90-180 Tage	> 180 Tage
Forderungen gegen Kunden (brutto) per 31.12.2015	551.596	551.596	546.698	1.315	248	513
Forderungen gegen Kunden (brutto) per 31.12.2014	506.239	506.239	499.808	1.530	250	508

Die per 31. Dezember 2015 nicht einzelwertgeminderten, aber überfälligen Forderungen in Höhe von 2.076 T€ (Vorjahr: 2.288 T€) sind mit banküblichen Sicherheiten unterlegt.

Forderungen gegen Kunden aufgrund ausgereichter Darlehen sind zum Teil mit Grundpfandrechten (31. Dezember 2015: 77.570 T€; Vorjahr: 65.490 T€), Abtretungen (31. Dezember 2015: 37.919 T€; Vorjahr: 33.017 T€) oder Pfandrechten (31. Dezember 2015: 14.824 T€, Vorjahr: 12.776 T€) besichert. Forderungen aus laufenden Konten und Kreditkarten sind regelmäßig nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands an Forderungen aus dem Bankgeschäft deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Am Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen (Vorjahr: 286 T€) aus dem Bankgeschäft, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Der Konzern hat durchgeleitete Kredite in Höhe von 22.045 T€ (Vorjahr: 16.717 T€) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Refinanzierungsbanken im Bestand.

Im Geschäftsjahr wurden finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 718 T€ (Vorjahr: 856 T€) aufgrund des Ausfalls von Schuldnern verwertet, die als Sicherung für ausgereichte Kredite und Forderungen dienten. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien und Forderungen aus in Anspruch genommenen Lebensversicherungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko werden Wertminderungen auf Portfoliobasis gebildet. Die Risikovorsorge wird durch eine aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge sowie durch die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken getroffen (siehe → Anhangangabe 30).

Die ausgewiesene Risikovorsorge auf Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	Einzelwertminderung		Wertminderung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 1.1.	3.006	4.441	7.664	8.034	10.670	12.474
Zuführung	34	152	35	580	69	732
Verbrauch	-215	-602	-886	-898	-1.101	-1.499
Auflösung	-478	-985	-261	-51	-738	-1.035
Stand 31.12.	2.347	3.006	6.553	7.665	8.900	10.670
davon Wertminderungen auf Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	2.347	3.006	6.553	7.665	8.900	10.670

Auf die Ermittlung von Zinserträgen, die aus der Barwertfortschreibung gemäß IAS 39.A93 (Unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden resultieren, wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die ergebniswirksamen Zuführungen sowie Auflösungen führten im Berichtsjahr unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 301 T€ (Vorjahr: 172 T€), Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 224 T€ (Vorjahr: 316 T€) sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 109 T€ (Vorjahr: 88 T€) zu einem Netto-Risikovorsorgeertrag von 702 T€ (Vorjahr: 537 T€).

Das Gesamtvolumen der einzelwertgeminderten Forderungen beträgt 2.822 T€ (Vorjahr: 4.143 T€). Die gebildeten Wertberichtigungen betragen mehr als 50% der Bruttoforderung, im Vorjahr war für ein Teilvolumen von 257 T€ die Wertminderung weniger als 50 % der Bruttoforderung, das übrige Volumen war zu mehr als 50 % wertgemindert. Die Wertberichtigung beträgt 2.347 T€ (Vorjahr: 3.006 T€). Das entspricht einem Prozentsatz von 83 % (Vorjahr 73 %).

Einzelwertgeminderte Forderungen sind per 31. Dezember 2015 mit banküblichen Sicherheiten in Höhe von 241 T€ (Vorjahr: 305 T€) abgesichert.

Weitere Angaben zu den Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft finden sich in → Anhangangabe 37.

25 Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällig	227.961	193.681
Andere Forderungen	317.324	260.420
Inländische Kreditinstitute	545.285	454.101
Täglich fällig	–	–
Andere Forderungen	55.054	105.215
Ausländische Kreditinstitute	55.054	105.215
Gesamt	600.339	559.316

Per 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 22.000 T€ (Vorjahr: 27.000 T€). Die Forderungen sind nicht besichert. MLP legt Gelder nur bei Kreditinstituten mit erstrangiger Bonität an. Zum Abschlussstichtag bestehen keine wertgeminderten oder überfälligen Forderungen gegen Kreditinstitute.

Weitere Angaben zu den Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft finden sich in → Anhangangabe 37.

26 Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Von öffentlichen Emittenten	17.536	15.138
Von anderen Emittenten	65.295	54.372
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82.831	69.510
Aktien und Zertifikate	3.476	3.738
Investmentfondsanteile	3.456	3.621
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.932	7.359
Fest- und Termingelder	52.120	63.138
Ausleihungen	56	–
Beteiligungen/Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	5.978	5.268
Gesamt	147.916	145.276

Per 31. Dezember 2015 sind Bestände in Höhe von 61.232 T€ (Vorjahr: 50.936 T€) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

Nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien für Finanzinstrumente gliedert sich der Finanzanlagebestand wie folgt:

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	67.204	43.983
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.627	20.453
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	5.074
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82.831	69.510
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.714	6.129
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.217	1.231
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.932	7.359
Fest- und Termingelder (Kredite und Forderungen)	52.120	63.138
Ausleihungen	56	–
Beteiligungen/Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	5.978	5.268
Gesamt	147.916	145.276

Bewertungsänderungen wurden erfolgsneutral von zur Veräußerung verfügbaren Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von –143 T€ (Vorjahr: 95 T€) sowie von zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von –196 T€ (Vorjahr: 909 T€) in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Wertminderungen wurden in der Berichtsperiode aus der Neubewertungsrücklage –241 T€ (Vorjahr: -543 T€) entnommen und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 246 T€ (Vorjahr: 597 T€) Wertminderungen und Abgangsverluste erfolgswirksam bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gebildet.

Verluste aus Bewertungsänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten wurden in der Berichtsperiode in Höhe von 104 T€ (Vorjahr: 691 T€) erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag sind bei der Deutschen Bundesbank für eine mögliche Inanspruchnahme von Liquiditätsfazilitäten marktfähige Wertpapiere als notenbankfähige Sicherheiten in Höhe von 24.992 T€ (Vorjahr: 34.990T€) mit einem Nominalbetrag von 25.000 T€ (Vorjahr: 35.000 T€) hinterlegt.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen finden sich in → Anhangangabe 37.

27 Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.007	67.859
Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen	15.877	20.553
Forderungen gegen Handelsvertreter	14.629	18.688
Forderungen aus dem Assekuradeurgeschäft	6.256	–
Geleistete Anzahlungen	5.802	6.069
Kaufpreisforderungen	330	1.246
Andere Vermögenswerte	11.902	11.293
Gesamt, brutto	119.803	125.708
Wertminderungen	-7.272	-8.043
Gesamt, netto	112.531	117.665

Per 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 13.216 T€ (Vorjahr: 13.446 T€).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherungsgesellschaften. Sie sind in der Regel nicht verzinslich und haben ein Zahlungsziel von durchschnittlich 30 Tagen.

Die Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen bestehen gegenüber MLP-Beratern und Geschäftsstellenleitern sowie Versicherungsgesellschaften.

Forderungen gegen Handelsvertreter betreffen MLP-Berater und Geschäftsstellenleiter.

Die Forderungen aus dem Assekuradeurgeschäft setzen sich aus Inkassoforderungen gegenüber Kunden sowie aus Forderungen aus der Schadensabwicklung gegenüber Versicherungsgesellschaften zusammen.

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich um die Abgrenzung vorschüssig gezahlter Folgeprovisionen an selbstständige Handelsvertreter aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen.

Alle Angaben in T€	Bruttowert	Davon finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte, die weder einzelwertgemindert noch überfällig sind	Finanzielle Vermögenswerte, die nicht einzelwertgemindert, aber in den folgenden Zeitbändern überfällig sind		
				< 90 Tage	90-180 Tage	> 180 Tage
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte per 31.12.2015	119.803	97.459	88.964	1.925	445	1.256
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte per 31.12.2014	125.708	99.161	91.016	1.353	490	746

Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte sind in der Regel nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands an sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestehen am Abschlussstichtag nicht.

Die Wertminderungen auf Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	Einzelwertminderung		Wertminderung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 1.1.	5.009	4.863	3.035	3.429	8.043	8.292
Änderung Konsolidierungskreis	122	–	219	–	341	–
Zuführung	1.399	1.198	60	145	1.458	1.343
Verbrauch	-1.003	-868	–	-306	-1.003	-1.175
Auflösung	-868	-184	-700	-233	-1.568	-417
Stand 31.12.	4.658	5.009	2.614	3.035	7.272	8.043

In Fällen, in denen MLP die Zwangsvollstreckung betreibt bzw. bei denen ein Insolvenzverfahren droht oder bereits eröffnet ist, werden die betreffenden Forderungen in Höhe einer auf Erfahrungswerten basierenden Ausfallquote wertberichtigt. Entsprechendes gilt für Forderungen, die bestritten und rechtsanhängig sind.

Die ergebniswirksamen Zuführungen sowie Auflösungen führten im Berichtsjahr unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 656 T€ (Vorjahr: 1.633 T€) und wie im Vorjahr ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von 547 T€ (Vorjahr: 2.559 T€).

Das Gesamtvolumen der einzelwertgeminderten Forderungen beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 4.869 T€ (Vorjahr: 5.431 T€). Für ein Teilvolumen von 116 T€ (Vorjahr: 555 T€) beträgt die Wertberichtigung weniger als 50 % der Bruttoforderung, das übrige Volumen wurde mit mehr als 50 % wertgemindert. Die Wertminderung beträgt insgesamt 4.658 T€ (Vorjahr: 5.009 T€). Das entspricht einem durchschnittlichen Wertberichtigungssatz von 96 % (Vorjahr: 92 %).

Weitere Angaben zu den sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten finden sich in → Anhangangabe 37.

28 Zahlungsmittel

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten	66.451	38.585
Bundesbankguthaben	10.965	10.415
Kassenbestand	124	119
Gesamt	77.540	49.119

Die Entwicklung der Zahlungsmittel im Geschäftsjahr ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

29 Eigenkapital

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	109.335	107.878
Kapitalrücklage	146.727	142.184
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	3.117	3.117
Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	134.330	132.887
Neubewertungsrücklage	-7.755	-9.269
Gesamt	385.753	376.795

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 109.334.686 (31. Dezember 2014: 107.877.738) Stückaktien der MLP AG zusammen. Aufgrund der in der Satzung enthaltenen Ermächtigung ist das Grundkapital durch Beschluss des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils vom 27. Juli 2015 um 1.456.948 € erhöht worden. Die Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit dem Erwerb der DOMCURA Gruppe. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf → Anhangangabe 6.

Genehmigtes Kapital

Aufgrund teilweiser Ausnutzung und Anpassungsbeschluss vom 27. Juli 2015: Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juni 2019 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien einmalig oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 20.543.052 € zu erhöhen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen der MLP AG aus Vorjahren. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Die Kapitalrücklage war im Zuge der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage um 4.543.052 € zu erhöhen.

Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis

Die anderen Gewinnrücklagen umfassen die thesaurierten Ergebnisse des MLP-Konzerns.

Neubewertungsrücklage

Die Rücklage enthält mit 1.390 T€ (Vorjahr: 1.730 T€) nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von –210 T€ (Vorjahr: –269 T€). Des Weiteren enthält die Rücklage Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen in Höhe von 12.665 T€ (Vorjahr: 15.154 T€) und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von 3.697 T€ (Vorjahr: 4.424 T€).

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 13.120 T€ (Vorjahr: 18.339 T€) für das Geschäftsjahr 2015 vor. Dies entspricht 0,12 € (Vorjahr: 0,17 €) je Aktie.

30 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

MLP hat Führungskräften unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen erteilt, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60., 62. bzw. des 65. Lebensjahrs,
- Invalidenrente,
- Witwen- und Witwerrente in Höhe von 60 % der Rente des Zusageempfängers
- Waisenrente in Höhe von 10 % der Rente des Zusageempfängers.

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert, die im Wesentlichen die Voraussetzungen von Planvermögen erfüllen.

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen, die nur rückstellungsfinanziert sind, beträgt 18.157 T€ (Vorjahr: 18.489 T€). Für den übrigen Teil der Versorgungszusagen (Anwartschaftsbarwert von 26.339 T€; Vorjahr: 27.884 T€) sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Die Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Alle Angaben in T€	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand zum 1.1.	46.373	36.875	-21.200	-19.610	25.173	17.265
Laufender Dienstzeitaufwand	308	513	–	–	308	513
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	237	–	–	–	237	–
Zinsaufwand (+)/ -ertrag (–)	917	1.315	-436	-729	481	585
Erfasst im Gewinn oder Verlust	1.462	1.827	-436	-729	1.026	1.098
Versicherungsmathematischer Gewinn (–)/ Verlust (+) aus:						
finanziellen Annahmen	-3.288	10.457	–	–	-3.288	10.457
erfahrungsbedingter Berichtigung	935	-2.061	–	–	935	-2.061
Gewinn (–)/ Verlust (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	–	–	-137	69	-137	69
Gewinn (–)/ Verlust (+) aus Neubewertungen*	-2.352	8.396	-137	69	-2.489	8.466
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	–	–	-1.418	-1.207	-1.418	-1.207
Geleistete Zahlungen	-987	-725	277	276	-710	-449
Sonstiges	-987	-725	-1.141	-931	-2.218	-1.656
Stand zum 31.12.	44.496	46.373	-22.914	-21.200	21.582	25.173

* erfasst im sonstigen Ergebnis

Von der bilanzierten Nettoschuld entfallen 579 T€ (Vorjahr: 944 T€) auf zum Stichtag aktive Vorstände.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2016 Zahlungen in Höhe von 2.378 T€ (Vorjahr: 2.177 T€) erwartet. Hiervon entfallen 792 T€ (Vorjahr: 666 T€) auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 1.586 T€ (Vorjahr: 1.511 T€) auf erwartete Beiträge an Rückdeckungsversicherungen.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zu Grunde:

	2015	2014
Rechnungszins	2,4%	2,0%
Erwartete jährliche Gehaltsentwicklung	–	–
Erwartete jährliche Rentenanpassung	1,5/2,5%	1,5/2,5%

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln.

Am 31. Dezember 2015 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 17,9 Jahren (Vorjahr: 19,1 Jahre).

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

Alle Angaben in T€	Veränderung des Parameters	Minderung/Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung
Rechnungszins	0,5%	-3.636
	-0,5%	4.166
Gehaltstrend	0,5%	–
	-0,5%	–
Rententrend	0,5%	3.291
	-0,5%	-2.963
Sterblichkeit	80,0%	4.048

Zur Bestimmung der Sensitivität der Sterblichkeit wurden sämtliche in der Sterbetafel angegebenen Sterbewahrscheinlichkeiten auf 80 % reduziert. Dies führt durch die Verlängerung der Lebenserwartung zu einer Erhöhung des Verpflichtungsumfangs. Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten Cashflows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

Neben leistungsorientierten Plänen bestehen beitragsorientierte Pensionspläne. Bei diesen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen für Mitarbeiter sind als Personalaufwand ausgewiesen; sie belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 9.672 T€ (Vorjahr: 9.053 T€).

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in T€			31.12.2015			31.12.2014
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Bonusprogramme	25.572	–	25.572	25.261	–	25.261
Stornorisiken	11.491	13.064	24.555	12.320	14.149	26.469
Aktienbasierte Vergütungen	1.107	1.628	2.735	1.907	883	2.789
Vermögensschäden	2.388	–	2.388	6.263	–	6.263
Prozessrisiken/-kosten	2.016	198	2.214	1.795	188	1.983
Schadensbeteiligungen	2.108	–	2.108	–	–	–
Mieten	325	186	511	750	701	1.452
Jubiläen	265	228	493	237	213	449
Kreditgeschäft	173	–	173	212	70	282
Altersteilzeit	76	72	148	163	68	231
Übrige	3.325	732	4.057	1.261	437	1.698
Gesamt	48.845	16.108	64.953	50.168	16.708	66.876

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Auf- / Abzinsung	Zuführung	31.12.2015
Bonusprogramme	25.261	–	-21.618	-202	8	22.122	25.572
Stornorisiken	26.469	–	-11.925	-135	255	9.891	24.555
Aktienbasierte Vergütungen	2.789	–	-347	-90	18	364	2.735
Vermögensschäden	6.263	–	-3.758	-185	–	69	2.388
Prozessrisiken/-kosten	1.983	–	-341	-134	14	692	2.214
Schadensbeteiligungen	–	2.009	–	-1.418	–	1.517	2.108
Mieten	1.452	–	-754	-501	63	251	511
Jubiläen	449	–	-111	-2	–	157	493
Kreditgeschäft	282	–	–	-109	–	–	173
Altersteilzeit	231	–	-93	-1	3	8	148
Übrige	1.698	147	-399	-46	5	2.652	4.057
Gesamt	66.876	2.157	-39.346	-2.823	366	37.723	64.953

Rückstellungen für Bonusprogramme werden als Anreizvereinbarungen für selbstständige Handelsvertreter gebildet.

Die Rückstellungen für Stornorisiken tragen dem Risiko einer Rückerstattung vereinnahmter Provisionen infolge des vorzeitigen Wegfalls vermittelter Versicherungsverträge Rechnung.

Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen werden als Anreizvereinbarungen sowie zur Beteiligung am Unternehmenserfolg für Vorstände, Mitarbeiter und selbstständige Handelsvertreter gebildet.

Den Rückstellungen für Vermögensschäden aufgrund von Haftungsrisiken stehen Erstattungsansprüche aus Haftpflichtversicherungen in Höhe von 2.210 T€ (Vorjahr: 5.930 T€) gegenüber.

Die als kurzfristig eingestuften Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahrs in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

31 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

In dieser Darstellung sind die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft zusammengefasst.

Alle Angaben in T€			31.12.2015			31.12.2014
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.095.969	6.599	1.102.569	1.005.840	1.888	1.007.728
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.744	21.351	23.095	2.078	15.302	17.380
Gesamt	1.097.713	27.950	1.125.663	1.007.918	17.191	1.025.107

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft von 1.025.107 T€ auf 1.125.663 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von kurzfristigen Kundeneinlagen auf Girokonten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten bestehen zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 15.618 T€ (Vorjahr: 14.533 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. gegenüber anderen Kreditinstituten enthalten keine größeren Einzelbeträge.

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft finden sich in → Anhangangabe 37 und 38.

32 Andere Verbindlichkeiten

Alle Angaben in T€			31.12.2015			31.12.2014
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	39.390	–	39.390	45.685	88	45.773
Verbindlichkeiten aus Assekuradeurgeschäft	28.409	–	28.409	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.993	–	20.993	23.313	–	23.313
Erhaltene Anzahlungen	8.495	–	8.495	9.254	–	9.254
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2.688	–	2.688	2.422	–	2.422
Verbindlichkeiten aus sozialen Abgaben	154	–	154	56	–	56
Sonstige Verbindlichkeiten	37.116	2.966	40.082	34.781	2.180	36.961
Gesamt	137.245	2.966	140.211	115.513	2.268	117.780

Die Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern resultieren aus offenen Provisionsansprüchen. Sie sind in der Regel unverzinslich und durchschnittlich bis zum 15. des auf die Abrechnung mit dem Versicherungsunternehmen folgenden Monats fällig.

Die Verbindlichkeiten aus dem Assekuradeurgeschäft beinhalten Inkassoverbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften, offene Provisionsansprüche sowie Verbindlichkeiten aus der Schadensabwicklung.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um vorschüssig vereinnahmte Folgeprovisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Provisionseinbehalte für den Stornoausfall gegenüber MLP-Beratern in Höhe von 3.326 T€ (Vorjahr: 3.615 T€). Provisionseinbehalte werden verzinst. Ihre Laufzeit ist weitgehend unbestimmt. Weiter beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Boni und Tantiemen.

MLP hat vereinbarte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 58.082 T€ (Vorjahr: 65.820 T€).

Weitere Angaben zu den anderen Verbindlichkeiten finden sich in → Anhangangabe 37 und 38.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

33 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen" wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist das Ergebnis von Zahlungsströmen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Ausgangsgröße zu seiner Ermittlung ist das Konzernergebnis. Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit gegebenenfalls um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nur bedingt mit den entsprechenden Werten in den veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt → „Finanzlage" des Lageberichts.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Anlage von Zahlungsmitteln in Termingelder sowie fällig gewordene Termingeldanlagen.

Im **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** sind die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen abgebildet.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand

Alle Angaben in T€	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel	77.540	49.119
Ausleihungen ≤ 3 Monate	17.000	23.000
Finanzmittelbestand	94.540	72.119

Die Forderungen der MLP Finanzdienstleistungen AG gegen Kreditinstitute werden, soweit sie als Eigenbestand separierbar sind, in den Finanzmittelbestand einbezogen. Nicht separierbare Teile werden dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankgeschäfts und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Sonstige Angaben

34 Aktienbasierte Vergütungen

Beteiligungsprogramm

Im Geschäftsjahr 2008 hat MLP ein Beteiligungsprogramm für Geschäftsstellenleiter, Consultants und Mitarbeiter aufgelegt, um diese dauerhaft und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Das Programm sichert den Geschäftsstellenleitern und Consultants ausgehend von ihrem Vertriebserfolg in den Kernsparten Vorsorge, Krankenversicherung und Geldanlage und den Mitarbeitern in Abhängigkeit von Position und Bruttojahreseinkommen eine bestimmte Anzahl an virtuellen Aktien (stock appreciation rights – SARs) zu. Die SARs der Tranchen 2008-2011 wurden 2009-2012 zugeteilt. Bemessungszeitraum für die Bestimmung der Anzahl der zugeteilten SARs war das jeweils der Zuteilung vorausgegangene Kalenderjahr. Die Gesamtlaufzeit einer jeden Tranche umfasst zwölf Jahre und ist in drei Phasen zu je vier Jahren unterteilt. Das erste Jahr der Phase 1 stellt den Bemessungszeitraum dar, aus welchem sich die Anzahl zuzuteilender virtueller Aktien ergibt. Zu Beginn des zweiten Laufzeitjahrs erfolgt die Zuteilung der virtuellen Aktien. Die Auszahlung der virtuellen Aktien erfolgt frühestens am Ende der ersten Phase, d.h. drei Jahre nach der Zuteilung der SARs. Am Ende der ersten Phase kann sich der Mitarbeiter auch gegen eine Auszahlung der SARs und für die weitere Teilnahme in Phase 2 (Turbo-I-Phase) entscheiden. Nur in diesem Fall erhält er zusätzliche Bonus-SARs. Bei einem Verzicht auf Auszahlung am Ende der Phase 2 und Fortsetzung der Teilnahme in Phase 3 (Turbo-II-Phase) werden weitere Bonus-SARs gewährt. Spätestens nach Ende der Phase 3 erfolgt die Auszahlung aller SARs. Bei einer Kündigung verfallen alle bis zu diesem Zeitpunkt gewährten Ansprüche, soweit diese nicht vorher unverfallbar geworden sind. Die ursprünglich gewährten SARs werden am Ende der ersten Phase unverfallbar, die Bonus-SARs der Turbo-I-Phase mit Ablauf der Phase 2, die der Turbo-II-Phase mit Ablauf der Phase 3. Die Teilnahme am Programm endet mit Kündigung oder Auszahlung der SARs.

Die Auszahlung bezieht sich der Höhe nach auf den Gegenwert einer MLP Aktie zum Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens. Für alle bisher begebenen Tranchen besteht eine Kursgarantie, die jedoch entfällt, sofern sich der Teilnahmeberechtigte für die Fortsetzung des Programms über die Phase 1 hinaus entscheidet. Entscheidet sich der Teilnahmeberechtigte nach Ablauf der Phase 1 dafür, sich seine bis dahin erdienten Ansprüche aus der Tranche auszahlen zu lassen, erhält er den höheren Gegenwert aus Kursgarantie oder dem aktuellen Kurswert der MLP Aktie jeweils multipliziert mit der Anzahl seiner virtuellen Aktien aus Phase 1. Zu allen anderen Auszahlungszeitpunkten erhält der Teilnahmeberechtigte den aktuellen Kurswert multipliziert mit der Anzahl seiner unverfallbar erdienten virtuellen Aktien.

Endet das Vertragsverhältnis mit einem Teilnahmeberechtigten zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember des zwölften Laufzeitjahrs, kann er lediglich die Auszahlung der Ansprüche aus den bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar erdienten virtuellen Aktien verlangen. Zugeteilte virtuelle Aktien aus noch nicht abgeschlossenen Erdienungszeiträumen gehen dagegen unter.

Mit der Tranche 2011 wurde das Beteiligungsprogramm letztmalig aufgelegt und entfällt ab 2012 vollständig.

Die drei Phasen stellen im Sinne des Anspruchserwerbs jeweils abgeschlossene Erdienungszeiträume dar. Entsprechend wird der Aufwand aus den ursprünglich gewährten SARs über die Phase 1 (Jahr 1 bis 4) verteilt, der Aufwand aus den Bonus-SARs der Turbo-I-Phase über die Jahre 5 bis 8 und der Aufwand aus den Bonus-SARs der Turbo-II-Phase über die Jahre 9 bis 12 (nicht frontgeladene Aufwandsverteilung).

	Tranche 2008	Tranche 2009	Tranche 2010	Tranche 2011	Gesamt
Bestand 1.1.2015 (Stück)	151.879	109.727	73.012	167.102	501.720
2015 verfallene SARs (Stück)	-5.371	-4.473	-4.310	-3.782	-17.936
2015 ausgezahlt/abgefunden (Stück)				-38.833	-38.833
Bestand 31.12.2015 (Stück)	146.508	105.254	68.702	124.487	444.951
in 2015 erfasster Aufwand (T€)	126	88	80	69	364
in 2015 erfasster Ertrag (T€)	-20	-16	-16	-38	-90
	107	72	64	32	274
in 2014 erfasster Aufwand (T€)	–	–	4	245	249
in 2014 erfasster Ertrag (T€)	-224	-26	-89	-10	-349
	-224	-26	-85	235	-100
Rückstellung am 31.12.2014 (T€)	1.053	386	432	918	2.789
Rückstellung am 31.12.2015 (T€)	1.107	448	559	620	2.735
Bestand Zertifikate 1.1.2015 (Stück)	455.637	329.181	108.362	–	893.180
Bestand Zertifikate 31.12.2015 (Stück)	439.524	315.762	108.362	–	863.648

MLP hat sowohl das mit der Bewertung der Verbindlichkeit der Tranchen 2008 und 2009 für die SARs verbundene Fair Value Risiko - als auch das Cash Flow-Risiko aus den zugeteilten SARs abgesichert.

Zur Absicherung des Cashflow-Risikos wurden zunächst 925.000 Zertifikate für die Tranche 2008 und 600.000 Zertifikate für die Tranche 2009 erworben, die das Recht verbriefen, sie zu jedem Zeitpunkt innerhalb der Laufzeit einer Tranche (oder später) zum dann gültigen Kurs der MLP Aktie abzüglich eines Disagios an die Emittentin zurückzugeben. Die Zertifikate haben eine unbegrenzte Laufzeit. Daher hat MLP diese Zertifikate als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der beizulegende Zeitwert der Zertifikate hängt unmittelbar vom Kurs der MLP Aktie ab.

Der Aufwand und die Rückstellung aus dem Beteiligungsprogramm werden über die einzelnen Phasen (Erdienungszeiträume) hinweg zeitanteilig erfasst. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die zum jeweiligen Abschlussstichtag passivierte Rückstellung hängt vom Kurs der MLP Aktie, der Anzahl der ausgegebenen SARs und der Länge des noch verbleibenden Erdienungszeitraums ab. Zur Absicherung des mit der Bewertung der Rückstellung verbundenen Fair-Value-Risikos kann MLP die oben genannten Zertifikate mit Eigenkapitalcharakter an die Emittentin verkaufen und im Gegenzug Zertifikate mit begrenzter Laufzeit erwerben. Diese stellen Fremdkapitalinstrumente dar, die von MLP als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" designiert werden (Fair-Value-Option).

Durch die Veräußerung der Zertifikate mit Eigenkapitalcharakter werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Bewertungsgewinne realisiert und Aufwendungen aus der Erhöhung der Verbindlichkeit für das Beteiligungsprogramm kompensiert. Entsprechendes gilt für einen Minderaufwand bei sinkendem Kurs der MLP Aktie.

35 Leasing

Der Konzern hat **Operating-Leasingverträge als Leasingnehmer** für verschiedene Kraftfahrzeuge, Verwaltungsgebäude und Büromaschinen abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Verträge liegt bei drei Jahren für Kraftfahrzeuge, für Gebäudeeinheiten in der Regel zwischen fünf und zehn Jahren sowie bei vier Jahren für Büromaschinen. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Zum Bilanzstichtag bestanden künftige Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte) aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Outsourcing IT-Technik	38.221	133.122	0	171.343
Miete Gebäude	14.121	39.175	13.899	67.195
Miet-/Leasingverpflichtungen	1.702	1.532	0	3.234
Bestellobligo	5.210	0	0	5.210
Sonstige Verpflichtungen	12.342	6.560	7	18.909
Summe	71.596	180.389	13.906	265.891

Das Outsourcing der IT-Technik betrifft im Wesentlichen einen langfristigen Outsourcing-Vertrag mit Hewlett Packard.

Die angemieteten Geschäftsstellenräume wurden vom Konzern untervermietet. Für 2016 werden Beträge aus dem Untermietverhältnis von 563 T€ erwartet.

Der Konzern hat einen **Operating-Leasingvertrag als Leasinggeber** für ein Verwaltungsgebäude abgeschlossen. MLP klassifiziert diesen Vertrag als Operating-Lease, da die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. MLP als Leasinggeber obliegt die Verpflichtung zur Instandhaltung des Gebäudeäußeren sowie der technischen Anlagen und Einrichtungen.

Die aus der Vermietung der Immobilie resultierenden Mieteinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.181 T€ (Vorjahr: 1.247 T€). Die im Zusammenhang mit der Anlageimmobilie entstandenen Aufwendungen betrugen 274 T€ (Vorjahr: 296 T€).

Das Leasingverhältnis wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

36 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie andere Verpflichtungen

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist MLP diversen rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus Gewährleistung, Steuern und Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang gegenwärtig anhängiger bzw. künftiger Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund unerwarteter Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch bilanzielle Risikovorsorgen oder Versicherungen abgedeckt sind und sich wesentlich auf das Geschäft und seine Ergebnisse auswirken könnten. Nach Einschätzung von MLP sind in den anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Zum Bilanzstichtag sind Schadensersatzklagen wegen unrichtiger Angaben in den vom Unternehmen vorwiegend in den Jahren 2000 bis 2002 veröffentlichten Kapitalmarktinformationen anhängig. MLP ist davon überzeugt, dass die Klagen keinen Erfolg haben.

Zum Bilanzstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen (Nominalbetrag der Verpflichtung) in Höhe von 2.577 T€ (Vorjahr: 3.156 T€) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (Eventualverbindlichkeiten) in Höhe von 60.033 T€ (Vorjahr: 32.874 T€).

Für die Versorgungszusage an selbstständige Handelsvertreter sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die finale Haftung für die Versorgungszusage liegt nach § 1 (1) Satz 3 BetrAVG bei MLP. MLP rechnet derzeit nicht mit finanziellen Auswirkungen aus diesem Sachverhalt.

Die MLP Finanzdienstleistungen AG ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e. V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Aufgrund der Umlagepflicht sind Nachschusspflichten möglich.

37 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Einstufungen und beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte, einschließlich ihrer (Hierarchie-) Stufen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten.

Alle Angaben in T€							31.12.2015
	Buchwert				Beizulegender Zeitwert		Keine Finanzinstrumente i.S. von IAS 32/39
		Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	22.559		11.751	10.808		22.559	
Fair Value Option	1.217		1.217			1.217	
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	1.217	–	1.217	–	–	1.217	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21.342		10.533	10.808		21.342	
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	5.714	–	5.408	306	–	5.714	–
Finanzanlagen (Anleihen)	15.627	–	5.125	10.502	–	15.627	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.436.119	576.604	40.522	398.862	449.368	1.465.355	
Kredite und Forderungen	1.362.938	570.626		371.741	449.368	1.391.735	

Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	542.696	122.762	–	–	449.368	572.129	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	600.339	227.961	–	371.741	–	599.702	–
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	52.120	52.120	–	–	–	52.120	–
Finanzanlagen (Ausleihungen)	56	56	–	–	–	56	–
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	90.187	90.187	–	–	–	90.187	22.344
Zahlungsmittel	77.540	77.540	–	–	–	77.540	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	67.204		40.522	27.121		67.643	
Finanzanlagen (Anleihen)	67.204	–	40.522	27.121	–	67.643	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.978	5.978				5.978	
Finanzanlagen (Beteiligungen)	5.978	5.978	–	–	–	5.978	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.231.767	1.187.505		43.704		1.231.209	
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	1.102.569	1.080.352	–	22.318	–	1.102.670	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	23.095	1.050	–	21.386	–	22.436	–
Andere Verbindlichkeiten	106.103	106.103	–	–	–	106.103	34.108
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.577	2.577				2.577	
Unwiderrufliche Kreditzusagen	60.033	60.033				60.033	

Alle Angaben in T€							31.12.2014
	Buchwert					Beizulegender Zeitwert	Keine Finanzinstrumente i.S. von IAS 32/39
		Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	32.887		17.073	15.814		32.887	
Fair Value Option	6.305		1.231	5.074		6.305	
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	6.305	–	1.231	5.074	–	6.305	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	26.582		15.843	10.739		26.582	
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	6.129	–	5.704	425	–	6.129	–
Finanzanlagen (Anleihen)	20.453	–	10.138	10.315	–	20.453	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.307.510	528.314	16.704	394.047	401.837	1.340.902	
Kredite und Forderungen	1.258.260	523.046		365.657	401.837	1.290.539	
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	495.569	125.990	–	-	401.837	527.828	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	559.316	193.681	–	365.657	–	559.337	–
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	63.138	63.138	–	–	–	63.138	–
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	91.118	91.118	–	–	–	91.118	26.547
Zahlungsmittel	49.119	49.119	–	–	–	49.119	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	43.983		16.704	28.390		45.095	
Finanzanlagen (Anleihen)	43.983	–	16.704	28.390	–	45.095	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.268	5.268				5.268	
Finanzanlagen (Beteiligungen)	5.268	5.268	–	–	–	5.268	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.124.066	1.091.172		32.893		1.124.066	
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	1.007.728	991.307	–	16.466	–	1.007.773	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	17.380	907	–	16.427	–	17.335	–
Andere Verbindlichkeiten	98.958	98.958	–	–	–	98.958	18.823
Bürgschaften und Gewährleistungen	3.156	3.156				3.156	
Unwiderrufliche Kreditzusagen	32.874	32.874				32.874	

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ohne vereinbarte Restlaufzeit, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag entsprechen daher näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

MLP hat am Stichtag Finanzgarantien in Form von Avalen in Höhe von 2.427 T€ (Vorjahr: 1.244 T€) ausgereicht. Diese Finanzgarantien werden im Rahmen der Zugangsbewertung mit ihren Fair Values angesetzt und auf Basis von IAS 39 mit den Barwerten der vereinbarten Avalprovisionen saldiert. Ergibt sich im Rahmen der Folgebewertung ein höherer Wert, wird dieser auf Basis von IAS 37 passiviert.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die Börsenkurse vom Markt mit dem größten Handelsvolumen am Abschlussstichtag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt. Bei Investmentanteilen entsprechen die durch die Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Rücknahmepreise den beizulegenden Zeitwerten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle.

Für nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente der Finanzanlagen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern wie Betafaktoren oder risikoäquivalenten Diskontierungszinssätzen. Ist der beizulegende Zeitwert insbesondere aufgrund von nicht verfügbaren Daten über Ergebnisplanungen nicht zuverlässig ermittelbar, werden nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

Das Bewertungsmodell von Vermögenswerten- und Schulden, die der Stufe 2 zugeordnet wurden, berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme/-abflüsse über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die erwarteten Zahlungsströme werden um Bonitäts- und Ausfallrisiken bereinigt. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzanlagen wird hingegen der Abzinsungsfaktor um einen Credit Spread adjustiert. Bei der Bestimmung des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten bleiben Kompensationseffekte aus dem Grundgeschäft unberücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus dem Bankgeschäft -Kunden mit vereinbarter Laufzeit	Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die künftigen Zahlungsströme werden unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Ausfallrisiken, Verwaltungskosten und erwarteter Eigenkapitalverzinsung ermittelt.	Adjustierung der Zahlungsströme um: • Bonitäts- und Adressausfallrisiken • Verwaltungskosten • erwartete Eigenkapitalverzinsung	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn: • das Bonitäts- und Ausfallrisiko steigt (sinkt), • die Verwaltungskosten sinken (steigen), • die erwartete Eigenkapitalverzinsung sinkt (steigt).

Die **Nettogewinne und -verluste** aus Finanzinstrumenten verteilen sich in der jeweils angegebenen Höhe auf die Kategorien des IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten:

Alle Angaben in T€	2015	2014
Kredite und Forderungen	19.870	19.832
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	814	902
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.195	616
Zu Handelszwecken gehalten eingestufte Finanzinstrumente	–	-107
Fair-Value-Option	-11	-564
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-1.650	-2.622

Die Nettogewinne und -verluste umfassen Ergebnisse aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Wertberichtigungen und Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus der Veräußerung der jeweiligen Finanzinstrumente.

Darüber hinaus sind Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenden und Erträge aus Eingängen auf bereits ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 22.216 T€ (Vorjahr: 23.550 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 1.974 T€ (Vorjahr: 2.891 T€) angefallen.

Zu Wertminderungsaufwendungen wird auf die Erläuterung zu den Posten Forderungen Bankgeschäft, sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte, sowie Finanzanlagen verwiesen. Bei Provisionserträgen und Aufwendungen, die nicht in die Bestimmung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, handelt es sich hauptsächlich um Vorfälligkeitsentschädigungen in unwesentlicher Höhe.

Bei den von MLP gehaltenen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert.

38 Finanzrisikomanagement

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten (IFRS 7.31-42) ergeben, sind mit Ausnahme der Angaben gemäß IFRS 7.36-39 (b) im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts bzw. in Anhangangabe 37 enthalten.

In der nachfolgenden Fälligkeitsanalyse werden vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelzuflüsse mit positivem, vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse mit negativem Vorzeichen abgebildet. Für Finanzgarantien und Kreditzusagen wird der potenzielle Zahlungsmittelabfluss angegeben. Die vertraglich vereinbarten Fälligkeiten entsprechen – insbesondere im Falle der Finanzgarantien und Kreditzusagen – nicht den tatsächlich erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Das Management des Ausfall- und Liquiditätsrisikos wird im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins)

fällig in T€ zum 31.12.2015	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.120.711	102.062	7.576	16.877	1.247.225
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	1.080.352	37.884	–	–	1.118 .236
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft –Kreditinstitute	1.050	87	5.494	16.256	22.886
Andere Verbindlichkeiten	39.309	64.091	2.082	621	106.103
Finanzgarantien und Kreditzusagen	62.610	–	–	–	62.610
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.577	–	–	–	2.577
Unwiderrufliche Kreditzusagen	60.033	–	–	–	60.033
Summe	1.183.321	102.062	7.576	16.877	1.309.835

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins)

fällig in T€ zum 31.12.2014	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.037.882	70.038	4.227	12.250	1.124.397
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	991.307	16.433	–	–	1.007.740
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft –Kreditinstitute	907	603	3.939	12.250	17.699
Andere Verbindlichkeiten	45.668	53.002	288	–	98.958
Finanzgarantien und Kreditzusagen	36.030	–	–	–	36.030
Bürgschaften und Gewährleistungen	3.156	–	–	–	3.156
Unwiderrufliche Kreditzusagen	32.874	–	–	–	32.874
Summe	1.073.912	70.038	4.227	12.250	1.160.427

39 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, ↗ **www.mlp-ag.de**, bzw. im Corporate Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht dauerhaft zugänglich gemacht.

40 Nahestehende Personen und Unternehmen

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg Vorsitzender Zuständig für Strategie, Kommunikation, Politik/Investor Relations, Marketing, Markt und Innovationen, Vertrieb	• FERI AG, Bad Homburg v. d. H. (Vorsitzender)	–
Reinhard Loose, Berlin Zuständig für Compliance, Controlling, IT, Konzernrechnungswesen, Risikomanagement, Interne Revision, Recht, Personalwesen	• DOMCURA AG, Kiel (seit 27.8.2015) F&F Makler AG, Hamburg (seit 27.8.2015) • Nordische Informations- Technologie AG, Kiel (seit 29.8.2015)	–
Manfred Bauer, Leimen Zuständig für Produktmanagement	• DOMCURA AG, Kiel (Vorsitzender) (seit 27.8.2015) • F&F Makler AG, Hamburg (Vorsitzender) (seit 27.8.2015) • Nordische Informations-Technologie AG, Kiel (Vorsitzender) (seit 29.8.2015)	• MLP Hyp GmbH, Wiesloch (Aufsichtsrat)

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel Vorsitzender Vormals Vorsitzender des Vorstands General Reinsurance AG, Köln	• VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart • VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G., Hannover (Vorsitzender) • VHV Holding AG, Hannover (Vorsitzender) • VHV Lebensversicherung AG, Hannover (bis 8.7.2015) • VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover (seit 8.7.2015) • Hannoversche Direktversicherung AG, Hannover • Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover • MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch (Vorsitzender)	• ITAS Mutua, Trento, Italien (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Gaiberg Stellvertretender Vorsitzender Vormals Vorsitzender des Vorstands MLP AG, Wiesloch	–	• Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg (Aufsichtsrat)
Dr. Claus-Michael Dill, Murnau Vormals Vorsitzender des Vorstands AXA Konzern AG, Köln	• General Reinsurance AG, Köln (Vorsitzender) (bis 15.9.2015) • HUK-COBURG Holding AG, Coburg • HUK-COBURG VVaG, Coburg • HUK-COBURG Versicherung AG, Coburg • XL Catlin Europe SE, Köln	• XL Catlin Re Switzerland AG, Zürich, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats) • XL Group plc, Dublin, Irland (Non-Executive Director) (seit 6.8.2015)
Tina Müller, Frankfurt (seit 18.6.2015) Chief Marketing Officer und Geschäftsführerin der Opel Group GmbH, Rüsselsheim	• MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch (bis 4.8.2015)	–
Burkhard Schlingermann, Düsseldorf Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch Mitglied des Betriebsrats der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch	• MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch (Arbeitnehmervertreter)	–
Alexander Beer, Karlsruhe Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch	–	–
Johannes Maret, Burgbrohl (bis 18.6.2015) Investment Committee Member The Triton Fund, Jersey, GB	–	• Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender) • The Triton Fund, Jersey, GB (Investment Committee Member) • Befesa Holding S.à.r.l., Luxemburg (Beiratsmitglied) • Battenfeld Cincinnati Holding GmbH, Bad Oeynhausen (Beiratsvorsitzender)

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehenden Personen wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte getätigt. Die Rechtsgeschäfte beziehen sich auf den Zahlungsverkehr und Wertpapierdienstleistungen in Höhe von 1.772 T€ (Vorjahr: 1.811 T€). Die Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 bestehen Kontokorrentkreditrahmen und Avalkredite gegenüber Organmitgliedern in Höhe von insgesamt 544 T€ (Vorjahr: 538 T€). Die Avalkredite werden mit 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) und die Kontokorrentkredite mit 6,50 % bis 8,75 % (Vorjahr: 6,50 % bis 8,75 %) verzinst.

Die Gesamtvergütung für die am Stichtag tätigen Mitglieder des Vorstands beträgt 2.029 T€ (Vorjahr: 2.053 T€). Davon entfallen auf den festen Vergütungsbestandteil 1.344 T€ (Vorjahr: 1.342 T€) und auf den variablen Vergütungsbestandteil 685 T€ (Vorjahr: 711 T€). Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr: 290 T€) für die betriebliche Altersvorsorge getätigt. Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder sind Abfindungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1.440 T€) angefallen. Es bestehen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2015 Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.169 T€ (Vorjahr: 17.631 T€).

In den variablen Vergütungsbestandteilen sind langfristige Vergütungskomponenten enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit in 2015 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe 494 T€ (Vorjahr: 500 T€). Darüber hinaus fielen 17 T€ (Vorjahr: 22 T€) Ersatz für Auslagen und Schulungen an.

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den Vergütungsbericht im Kapitel → „Corporate Governance“ verwiesen. Der → Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die MLP AG unmittelbar und mittelbar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören auch Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden sowie assoziierte Unternehmen. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu branchenüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die für nahestehende Unternehmen erbrachten Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen Vergütungen für die Vermögensverwaltung und -beratung sowie Vermittlungs-, Vertriebs- und Bestandsprovisionen.

Mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

Nahestehende Unternehmen 2015

Alle Angaben in T€	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
MLP Consult GmbH, Wiesloch	–	2.082	–	13
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	179	–	6.203	63
Michel & Cortesi Assetmanagement AG, Zürich	633	–	347	134
Coresis Management GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe	12	–	62	727
US Treuhand Vertriebsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d. Höhe	–	–	81	57
AIF Komplementär GmbH, München	–	48	171	27
FPE Direct Coordination GmbH, München	–	–	12	–
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München	–	–	150	–
FPE Private Equity Koordinations GmbH, München	–	–	55	–
DIEASS GmbH, Kiel	–	5	–	5
Portus Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Kiel	–	15	–	15
Nordische Informations-Technologie AG, Kiel	10	–	11	–
Walther GmbH Versicherungsmakler, Hamburg	0	24	–	24
Gesamt	834	2.174	7.092	1.063

Nahestehende Unternehmen 2014

Alle Angaben in T€	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
MLP Consult GmbH, Wiesloch	0	2.065	–	13
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	26	–	4.677	20
FERI Trust AG (Schweiz), St. Gallen	405	–	12	–
Coresis Management GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe	1	–	40	786
UST Immobilien GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe	16	–	87	82
AIF Komplementär GmbH, München	499	–	419	–
Gesamt	946	2.065	5.236	901

41 Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer erhöhte sich von 1.542 im Geschäftsjahr 2014 auf 1.802 im Geschäftsjahr 2015.

	2015			2014		
		davon leitende Angestellte	davon geringfügig Beschäftigte		davon leitende Angestellte	davon geringfügig Beschäftigte
Finanzdienstleistungen	1.300	28	75	1.303	32	87
FERI	235	9	54	232	8	54
DOMCURA	261	7	25	–	–	–
Holding	7	2	–	7	2	–
Gesamt	1.802	46	154	1.542	42	141

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 111 (Vorjahr: 95) Personen ausgebildet.

42 Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, im Geschäftsjahr 2015 berechneten Honorare betragen (einschließlich Auslagen, ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

Alle Angaben in T€	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	680	631
Andere Bestätigungsleistungen	99	112
Steuerberatungsleistungen	21	–
Sonstige Leistungen	107	192
Gesamt	907	935

Der Posten Abschlussprüfungsleistungen enthält die für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die für die Prüfung der sonstigen gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der MLP AG und ihrer Tochterunternehmen gezahlten Honorare.

43 Angaben zu den Eigenmitteln/Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Eigenmittelsteuerung ist es, sicherzustellen, dass die für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehenden gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenmittelausstattung vorschreiben, erfüllt werden und die quantitative und qualitative gute Kapitalbasis gestärkt wird. Bei MLP erfolgt die Betrachtung für Zwecke der Mindesteigenmittelausstattung im Zusammenhang mit der Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften seit 1. Januar 2014 gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen, nach Artikel 7 und Artikel 11 ff. auf einer konsolidierten Basis (Gruppe). Zur relevanten Gruppe gemäß Artikel 11 CRR gehören die MLP AG, Wiesloch, die MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch, die FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, die FEREAL AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERI Trust (Luxembourg) S. A., Luxemburg, sowie die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, Heidelberg.

Zur relevanten Gruppe gemäß Artikel 11 CRR gehören seit September 2015 auch die Schwarzer Familienholding GmbH (SFH-Gruppe), Kiel und ihre Tochtergesellschaft F & F Makler AG, Hamburg. Die folgenden Unternehmen der SFH-Gruppe sind gemäß CRR als „Sonstige Unternehmen“ einzustufen und werden freiwillig in die Konsolidierung einbezogen: die DOMCURA AG, Kiel, mit ihrer Tochtergesellschaft NORDVERS GmbH, Kiel, sowie die Tochtergesellschaften der F & F Makler AG, Kiel, die nordias GmbH Versicherungsmakler, Kiel, die Ralf W. Barth GmbH, Hamburg, die Willy F. O. Köster GmbH, Hamburg und die Siebert GmbH Versicherungsmakler, Arnstadt. Damit stellen wir sicher, dass die überwiegende Anzahl der Gesellschaften der SFH-Gruppe in die aufsichtsrechtliche Überwachung und Berichterstattung und damit im Rahmen unserer Gruppenbetrachtung einbezogen wird.

Folgende Unternehmen sind gemäß CRR als „Sonstige Unternehmen“ nicht in die Gruppe ein zu beziehen: die MLPdialog GmbH, Wiesloch, die MLP Hyp GmbH, Wiesloch und die FERI Eurorating Services AG, Bad Homburg v. d. Höhe. Bei der TPC GmbH, Hamburg, wird von einer Befreiung nach Artikel 19 CRR Gebrauch gemacht. Diese Abweichungen zum IFRS-Konsolidierungskreis werden als nicht wesentlich betrachtet.

Die MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch, ist als Einlagenkreditinstitut übergeordnetes Institut gemäß Artikel 11 CRR.

Zur Steuerung und Anpassung der Eigenmittel der Gruppe stehen MLP insbesondere die folgenden Mittel und Maßnahmen zur Verfügung: (I) Ausgabe von neuen Anteilen und (II) Einstellungen in die gesetzliche Rücklage zur Stärkung des harten Kernkapitals.

Auf Gruppenebene ist MLP verpflichtet, ihre Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken und Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko gemäß Artikel 92 ff CRR mit mindestens 8 % anrechenbaren Eigenmitteln zu unterlegen (Eigenmittelquote). Für die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte (Adressenausfallrisiken) zieht MLP den Kreditrisiko-Standardansatz nach Artikel 111 ff CRR heran. Für die Bestimmung des Anrechnungsbetrags für das operationelle Risiko wird der Basisindikatoransatz verwendet (Artikel 315 ff. CRR).

Für die Unterlegung der Risikoaktiva mit anrechenbaren Eigenmitteln wird für das harte Kernkapital durchgängig eine Quote von mindestens 4,5 % (Vorjahr: 4 %) verlangt.

Das harte Kernkapital der Gruppe setzt sich nach Artikel 25 ff. CRR unter anderem aus folgenden Eigenkapitalposten der des IFRS-Kapitals zusammen: gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, gesetzliche Rücklage und einbehaltene Gewinne. Kernkapitalmindernd wirken sich u. a. aus: immaterielle Vermögenswerte, eigene Anteile, Geschäfts- oder Firmenwerte.

Ebenso wie im Vorjahr hat MLP während des gesamten Geschäftsjahrs 2015 alle gesetzlichen Anforderungen an die Mindesteigenkapitalausstattung erfüllt. Das Verhältnis zwischen Risikoaktiva und Kernkapital zum Jahresabschluss ist nachfolgend dargestellt.

Alle Angaben auf Basis des Jahresabschlusses in T€	2015	2014
Hartes Kernkapital	211.250	228.173
Zusätzliches Kernkapital	–	–
Ergänzungskapital	–	–
Anrechenbare Eigenmittel	211.250	228.173
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	70.392	71.162
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	47.532	45.667
Eigenmittelquote (mindestens 8%)	14,33	15,62
Quote hartes Kernkapital (mindestens 4%)	14,33	15,62

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Februar 2016 hat MLP ein nochmals gestrafftes Kostenmanagement angekündigt. Dafür fallen im Geschäftsjahr 2016 Einmalaufwendungen von rund 15 Mio. € an. Ab dem Geschäftsjahr 2017 erwartet MLP hieraus einen deutlich positiven EBIT-Effekt. Darüber hinaus gab es keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

45 Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 25. Februar 2016 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 16. März 2016 zur Veröffentlichung vorlegen.

Wiesloch, 25. Februar 2016

MLP AG
Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg | Manfred Bauer | Reinhard Loose

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der MLP AG, Wiesloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 2. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Fust
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Wiesloch, den 25. Februar 2016

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg | Manfred Bauer | Reinhard Loose